

Die Geschichte in Grabbes Dichtung



G

ZING

145

L903

Die Geschichte in Grabbes Dichtung

Eine Ausstellung
der Lippischen Landesbibliothek Detmold
mit Unterstützung des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe, Münster, anlässlich
der Ruhrfestspiele 1967 in Recklinghausen



00400373

L 863

ZXW 8 145

2. Esc.



SH 967/40

H32

Katalog: Dr. Karl-Alexander Hellfaier

Gesamtherstellung und Verlag: Hermann Bösmann GmbH, Detmold

Handwritten signature or mark

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Alfred Bergmann: Die Handschrift des Grabbeschen „Napoleon“	10
Ausstellungskatalog	
A Grabbes Werke	13
I. Gesamtausgaben und Teilsammlungen	13
II. Die historischen Dramen	15
1. Herzog Theodor von Gothland	15
2. Marius und Sulla	16
3. Die Hohenstaufen	16
4. Napoleon oder die hundert Tage	17
5. Hannibal	18
6. Die Hermannsschlacht	18
B Briefe	20
C Bildnisse	32
D Das Napoleon-Manuskript	33
E Grabbes historische Lektüre aus der Öffentlichen Bibliothek in Detmold	36
I. Universalgeschichte	36
II. Deutsche Geschichte	38
1. Mittelalterliche Geschichte	38

2. Regional- und Territorialgeschichte	39
a) Preußen	39
b) Verschiedene Staaten und Landschaften	40
c) Einzelne Probleme	41
III. Außerdeutsche Geschichte	42
1. Geschichte des Altertums und des Mittelalters	42
2. Geschichte Englands	43
3. Geschichte Frankreichs	44
4. Geschichte Italiens	45
5. Geschichte Spaniens und Portugals	46
6. Geschichte verschiedener Länder	46
F Über Grabbe und sein Werk	48
G „Napoleon oder die hundert Tage“ · Theateraufführungen	53
I. Berliner Schauspielhaus 1922	53
II. Nationaltheater Osnabrück 1935/1936	55
III. Wuppertaler Bühnen 1936	57
IV. National-Theater Mannheim 1936	59
V. Stadttheater Stettin 1938	61
VI. Städtische Bühnen Münster 1963/64	65
H Bühnenentwürfe zu „Napoleon oder die hundert Tage“	67
Werke von und über Napoleon in der Lippischen Landesbibliothek	68
(in Auswahl)	

Vorwort

Es gibt zahlreiche Beweise dafür, „daß sich Grabbe zeit seines Lebens aufs stärkste zum Buche hingezogen gefühlt hat, daß er in frühen und späten Tagen ein leidenschaftlicher Leser gewesen ist, daß das Buch zu den ihm unentbehrlichsten Bedürfnissen gehört hat“.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht darum das Buch, das als literarische und historiographische Quelle einen eigenen Aussagewert besitzt. Ihr Kernstück bildet die Gruppe „Grabbes historische Lektüre aus der Öffentlichen Bibliothek in Detmold“. Sie zeigt das geschichtliche Schrifttum, das Grabbe aus der Detmolder Bibliothek entliehen hat, die den Dichter zu ihren prominentesten Benutzern zählt.

Die Zusammenstellung dieser Literatur fußt ausschließlich auf der Arbeit von Alfred Bergmann: „Grabbe als Benutzer der Öffentlichen Bibliothek in Detmold“, die 1965 im Selbstverlag erschien. Sie erschließt das alte Ausleih-Journal der Detmolder Bibliothek, mit dem sich die Lektüre Grabbes für die Jahre von 1824 bis 1834 weitgehend exakt bestimmen läßt. „Das ist für die Erforschung von Persönlichkeit und Werk des Dichters, für die Erkenntnis seiner geistigen Voraussetzungen, seiner Beziehungen zu den Strömungen innerhalb der europäischen Gedankenwelt um so bedeutungsvoller, als er nicht, wie mancher andere, ein Tagebuch über seine Lebenslektüre geführt hat und wir bisher in dieser Sache auf Briefe und Werke angewiesen waren, von denen jene bis jetzt noch nicht einmal ausreichend publiziert sind.“

Bergmanns Arbeit bildet als Quellenwerk die Grundlage für jede weitere Grabbe-Forschung.

In dem fraglichen Jahrzehnt hat Grabbe 1071 z. T. mehrbändige Werke aus der Detmolder Bibliothek entliehen und sie zu diesem Zweck 274mal aufgesucht.

Mit diesen Zahlen steht er an der Spitze aller Benutzer jener Jahre. Sein „bevorzugtestes Fach“ blieb die Geschichte, auf die die meisten Entleihungen entfallen; mit einigem Abstand folgt die Literaturgeschichte. Neben diesen beiden „Lieblingsfächern“ spielen alle anderen nur eine untergeordnete Rolle. Seine juristische Lektüre sank zur „Bedeutungslosigkeit“ herab, je größer seine Erfahrun-

gen als Anwalt wurden und je mehr er als Militärgerichtsbeamter an „praktischer Geschicklichkeit“ zunahm.

In Leipzig und Berlin hatte Christian Dietrich Grabbe als Student der Rechte neben juristischen auch zahlreiche geschichtliche Vorlesungen besucht, doch die entscheidenden Impulse gingen von der privaten Lektüre aus. Er gesteht später, daß er seiner Natur und Lage nach eigentlich zum Historiker bestimmt war und meint, die Geschichte genau zu kennen. Doch ein historiographisches Werk hat uns Grabbe nicht hinterlassen; der „phantastische Plan“, eine umfassende Geschichte der Revolutionen zu schreiben, in die nicht nur die politischen, religiösen und wissenschaftlichen, sondern auch die Erd- und Himmelsrevolutionen einbezogen werden sollten, gelangte nicht zur Ausführung.

Im „Napoleon“ hat Grabbe wohl ein Stück Zeitgeschichte dichterisch gestaltet, aber keine Zeitgeschichte geschrieben, deren Werke bekanntlich dem Vorwurf ausgesetzt sind, sie seien mit zu geringem Abstand verfaßt. Der Vorwurf verkennt freilich, daß auch zeitlicher Abstand keine Garantie für Objektivität bietet; er ignoriert darüber hinaus auch die Relativität geschichtlicher Erkenntnisse.

Der Vorwurf, Grabbe habe Napoleon nicht als „Liquidator“ der Revolution erkannt, kann den Dichter nicht treffen, da er Geschichtsdramatiker, aber kein Geschichtsschreiber ist. Die Meinung, Grabbe sei im „Napoleon“ nicht „geschichtswidrig“ verfahren, weil er sich an seine Quelle streng gehalten habe, verkennt, daß eine Quelle zunächst immer nur Aussage ist und nie identisch mit der historischen Wahrheit.

Aber Grabbe geht es ja gar nicht um die Geschichte schlechthin, sondern um deren Stellung im Drama, ein Problem, über das sich der Dichter wiederholt geäußert hat. Aus der bekannten Anmerkung zu „Marius und Sulla“ wird deutlich, daß der Dramatiker nicht mit der Geschichte konfrontiert werden will.

Um einen Einblick in die historischen Interessengebiete des Dichters zu vermitteln, wurde das von Grabbe aus der Detmolder Bibliothek entlehene Schrifttum systematisch angeordnet, über die tatsächliche Reihenfolge der Entleihungen gibt das eingangs genannte Buch von Alfred Bergmann Auskunft und ermöglicht wichtige Rückschlüsse auf die Arbeitsweise des Dichters.

Die ausgelegten und im Katalog zum Abdruck gebrachten Briefe enthalten Passagen, in denen sich der Dichter zu Fragen der Geschichte äußert. Alle anderen Ausstellungsgegenstände sprechen für sich, der Ausstellung selbst liegt die Disposition des Kataloges zugrunde.

Sämtliche Druckschriften, Autographen, Bildnisse und graphischen Blätter sind Eigentum der Lippischen Landesbibliothek Detmold.

Dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe dankt die Bibliothek für die großzügige finanzielle Unterstützung, die diese Ausstellung möglich machte, Herrn Dr. Alfred Bergmann für seinen einführenden Beitrag über die Genesis, Geschichte und Schicksale des Napoleon-Manuskriptes.

Herrn Dipl.-Bibliothekar Klaus Nellner danke ich für seine umsichtige Mitarbeit bei der Herstellung des Kataloges, Herrn Museumsdirektor Grochowiak für den Aufbau der Ausstellung.

Dr. Karl-Alexander Hellfaier
Direktor der Lippischen Landesbibliothek

Alfred Bergmann:

Die Handschrift des Grabbeschen „Napoleon“

„Napoleon oder die hundert Tage“, ein Drama in fünf Aufzügen, ist im April 1831 im Verlage der Hermannschen Buchhandlung in Frankfurt am Main erschienen, deren damaliger Inhaber Georg Ferdinand Kettembeil, ein Studienfreund Grabbes, war. Von dem Plane, es zu schreiben, hören wir zuerst im Sommer 1829. Ein Jahr nach der Konzeption, im August 1830, war es im Entwurfe fertig. Nun fertigte Grabbe nach seiner Gewohnheit selbst eine Kopie an, indem er Verbesserungen vornahm, Lücken füllte und einzelne Partien sorgfältig ausführte, die er zunächst nur skizziert hatte. Dabei wuchs das Werk, weil der „riesenhafte“ Stoff, der zu bewältigen war, so nahe lag. Die Arbeit wurde ein Wettlauf mit der Zeit; denn wiederholt wurden politische Ereignisse Wirklichkeit, die der Dichter prophetischen Sinnes geahnt hatte und die ihn zwangen, das Werk nicht nur umzuschreiben, sondern auch zu potenzieren. Mitte November sollte der endgültige Abschluß erreicht und mit der Reinschrift für den Drucker begonnen werden. Noch ehe sie beendet war, mußte sie in Satz gehen. Erst Ende Februar 1831 war der Rest des Manuskripts in den Händen des Verlegers. Um es zu bewältigen, hatte Grabbe zwei Abschreiber zu Hilfe nehmen müssen.

Diese Druckvorlage ist demnach in den vier Monaten vom November 1830 bis zum Februar 1831 in Detmold entstanden. Sie besteht aus 193 Blättern oder 388 Seiten in Folio. Grabbes Hand setzt in der zweiten Szene des vierten Aufzugs ein und reicht bis zu dessen Ende. Mit den ersten Szenen des fünften Aktes ist dann noch einmal einer der beiden Abschreiber beschäftigt worden; der Rest ist wieder eigenhändig.

Die bei ihrer Entstehung notwendige Eile gibt der Druckvorlage des „Napoleon“ ihren besonderen Charakter. Es handelt sich ja bei ihr nicht um die Reinschrift einer endgültigen, durchgefeilten Fassung, an der höchstens hier und da noch eine Kleinigkeit zu ändern war, vielmehr um ein Manuskript, das nicht nur eine Unmenge Korrekturen von der Hand des Dichters aufweist, sondern in dem auch einzelne Partien noch einen ziemlich rohen Eindruck machen, demgemäß vom Dichter verworfen und durch andere ersetzt wurden, in dem das Werk also erst seine endgültige, dem Dichter genügende Gestalt gewann. Da es an der Zeit gebrach, von einer so stark durchgearbeiteten Handschrift eine weitere, für den

Setzer brauchbare Reinschrift herzustellen, fand Grabbe den Ausweg sozusagen partieller Reinschriften. Wenn nämlich eine bestimmte Stelle entweder keinen Raum für weitere Verbesserungen ließ oder so unübersichtlich geworden war, daß sie dem Setzer nicht zugemutet werden konnte, schrieb sie Grabbe auf ein besonderes Blatt oder Blättchen um und klebte dieses mit Siegeloblaten über der verworfenen Stelle fest, wo sie dann, wenn nötig, weitere Verbesserungen erfahren konnte. Auf diese Art gewährt die Handschrift aufschlußreiche Einblicke in die Arbeitsweise des Dichters und setzt uns in den Stand, den Werdegang des Dramas zum mindesten in seiner letzten Phase zu beobachten. Denn von den früheren Niederschriften hat sich nichts erhalten. Der textkritische Apparat, der aus diesem Manuskript gewonnen und im zweiten Bande der Göttinger Akademie-Ausgabe vorgelegt worden ist, kann uns zeigen, wie Grabbe, so sehr er sich gedrängt fühlte, bemüht blieb, die gegebenen Fakten gewissenhaft zu überprüfen und für die korrekte Schreibung bestimmter Wörter zu sorgen, hier etwas zu kürzen, dort eine wirkungsvolle Wendung hinzuzufügen, bald einen allzu drastischen Ausdruck zu mildern, bald wieder einen anderen prägnanter zu fassen.

Nach vollendetem Drucke ist die Vorlage des „Napoleon“, ebenso wie die Original-Manuskripte der in den beiden Bänden der „Dramatischen Dichtungen“ vom Jahre 1827 vereinigten Arbeiten, der zu jener Zeit ungedruckt gebliebenen ersten Fassung des „Aschenbrödels“ und der vielen Briefe Grabbes im Archiv des Verlags verblieben, der später in den Besitz eines gewissen Suchsland übergegangen ist. Diesen gesamten Bestand hat zu Beginn der siebziger Jahre der junge Oskar Blumenthal erworben, der sich entschlossen hatte, der ersten Gesamt-Ausgabe der Werke Grabbes, die, von Rudolf Gottschall besorgt, 1870 bei Reclam in Leipzig erschienen war, die erste, auf die Handschriften gegründete textkritische (wie er sie verstand) an die Seite zu stellen. Nach deren Erscheinen im Jahre 1874 hat er das Manuskript des „Napoleon“ dem Berliner Schriftsteller und Dramaturgen Paul Lindau zum Geschenk gemacht. Solange es sich in dessen Besitz befunden hat, war es den späteren Herausgebern von Eduard Grisebach bis Spiridion Wukadinović zugänglich. Als fast Achtzigjähriger ist Lindau im Januar 1919 gestorben. Nun ging das Manuskript in den Besitz seines Sohnes Hans über, der als Bibliotheksrat an der damaligen Preußischen Staatsbibliothek beschäftigt war, unter dem nationalsozialistischen Regime aber nach der Schweiz emigrieren mußte. Zuletzt kam es durch Erbgang an einen rheinischen Industriellen. Dieser entschloß sich nach Jahren, die literarische Verlassenschaft der Lindaus abzustoßen. Im Herbst 1958 wurde mit den Buchbeständen der Anfang gemacht; im Frühjahr 1959 folgten die handschriftlichen, unter ihnen auch das

Manuskript des „Napoleon“, das bereits vorher zum Kaufe angeboten worden war, jedoch offenbar keinen Abnehmer gefunden hatte.

Der geforderte Preis war allerdings sehr hoch. Er betrug das zweihundertfache der Summe, mit der im Jahre 1882 die Firma Otto August Schulz in Leipzig die durchweg eigenhändige Niederschrift der „Hermannschlacht“ angeboten hat, und das hundertfache derjenigen, die einige Jahre vor dem ersten Weltkriege für das ebenfalls eigenhändige Manuskript der Abhandlung über die „Shakspeare-Manue“ bezahlt worden ist.

Am 10. April 1959 kam das Manuskript des „Napoleon“, die einzige größere Werkhandschrift Grabbes, die sich damals noch in privatem Besitze befand, unter den Hammer, bei einer Versteigerung, die von den Firmen I. A. Stargardt in Marburg und Antiquariat Trösteinsamkeit in Unterbreitnau durchgeführt wurde. In Detmold, wo die historisch-kritische Ausgabe der Werke und Briefe Grabbes, herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, im Werden war, bestand das dringende Interesse daran, die Handschrift für das Grabbe-Archiv zu erwerben oder sich zum mindesten ihre Benutzung zu sichern. Jedoch fehlte es an Geld, und so sprang Dr. Bernhard Zeller, der Leiter des Schiller-Nationalmuseums in Marbach, ein und erstand sie zum geschätzten Preise, in der Erwartung, daß Lippe sie zu einem späteren Zeitpunkt übernehmen werde. Dies ist in der Tat geschehen. Dank der Anregung des damaligen Landesverbandsvorstehers, Präsidenten Heinrich Drake, haben die Industriellen des Landes die erforderliche Kaufsumme aufgebracht und die Erwerbung der kostbaren Handschrift für das Grabbe-Archiv ermöglicht.

Ausstellungskatalog

A GRABBE S W E R K E

I. Gesamtausgaben und Teilsammlungen

Dramatische Dichtungen. Nebst einer Abhandlung über die Shakspearo-Manie.
Bd. 1.2. — Frankfurt 1827. Vi 7/1886

Sämmtliche Werke. 1. Gesamtausg. Hrsg. u. eingel. von Rudolf Gottschall.
Bd. 1.2. — Leipzig 1870. 21/2007

1. Herzog Theodor von Gothland. Don Juan und Faust. Hohenstaufen.
2. Napoleon. Hannibal. Hermannsschlacht. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Aschenbrödel. Nannette und Maria. Fragmente. Shakspearo-Manie. Theater zu Düsseldorf. Recensionen.

Sämmtliche Werke und handschriftlicher Nachlaß. 1. krit. Gesamtausg. Hrsg. und erl. von Oskar Blumenthal. Bd. 1—4. — Detmold 1874. 21/2020

1. Mit Porträt d. Dichters. — Herzog Theodor von Gothland. Nannette und Maria. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.
2. Don Juan und Faust. Hohenstaufen.
3. Napoleon. Marius und Sulla. Hannibal. Hermannsschlacht.
4. Aschenbrödel. Cid. Fragmente. Shakspearo-Manie. Theater zu Düsseldorf. Rezensionen. Theaterkritiken. Kleine Aufsätze. Briefwechsel.

Sämmtliche Werke. 1. Gesamtausg. Hrsg. u. eingel. von Rudolf Gottschall.
2. Aufl. Bd. 1.2. — Leipzig 1875. 21/2009

Sämmtliche Werke. 1. Gesamtausg. Hrsg. u. eingel. von Rudolf Gottschall.
3. Aufl. Bd. 1.2. — Leipzig o. J. 21/2011

Sämmtliche Werke. 1. Gesamtausg. Hrsg. u. eingel. von Rudolf Gottschall.
5. Aufl. Bd. 1.2. — Leipzig o. J. 21/2013

Grabbe, Christian Dietrich, Michael Beer und Eduard von Schenk. Hrsg. von Felix Bobertag. — Berlin & Stuttgart 1889. 510 S. Glasschr/1600

Sämtliche Werke. Hrsg. mit textkrit. Anh. u. der Biographie des Dichters von Eduard Grisebach. Bd. 1—4. — Berlin 1902. 21/2024

1. Herzog Theodor von Gothland. Nannette und Maria. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Marius und Sulla. Shakspearo-Manie.
2. Don Juan und Faust. Hohenstaufen. Aschenbrödel.
3. Napoleon. Barbarossa im Kyffhäuser. Kościuszko. Hannibal. Cid. Hermannsschlacht. Fragmente.

4. Theater zu Düsseldorf. Recensionen. Vermischte kleine Aufsätze. Briefe. Biographie.

Werke in sieben Büchern. Mit Einl., nebst Wiedergabe eines neu aufgefundenen Fragments, sowie Vollendung der Bühnendichtung „Marius und Sulla“ von Paul Friedrich. — Berlin 1907. [Getr.Pag.] 21/2027

Sämtliche Werke in sechs Bänden. Vollst. Ausg. mit den Briefen von und an Grabbe. Hrsg. u. mit Einl. u. Anm. vers. von Otto Nieten. Mit 3 Bildn. des Dichters u. einem Brief als Handschriftprobe. Bd. 1—6. — Leipzig 1908.

Glasschr/1609

1. Leben und Schaffen. Herzog Theodor von Gothland. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Marius und Sulla.
2. Don Juan und Faust. Hohenstaufen.
3. Napoleon. Hannibal. Hermannsschlacht.
4. Nannette und Maria. Barbarossa im Kyffhäuser. Aschenbrödel. Cid. Marius und Sulla (1. Fassung). Fragmente.
5. Shakspeare-Manie. Weitere Prosaschriften.
6. Briefe. Register.

Werke. Hrsg. von Albin Franz u. Paul Zaunert. Krit. durchges. u. erl. Ausg. Bd. 1—3. — Leipzig & Wien 1910. 21/2029

1. Grabbes Leben und Werke. Herzog Theodor von Gothland. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.
2. Hohenstaufen. Hannibal. Marius und Sulla.
3. Don Juan und Faust. Napoleon. Hermannsschlacht. Shakspeare-Manie.

Werke in sechs Teilen. Hrsg. u. mit Einl. u. Anm. vers. von Spiridion Wukadinowić. Mit Grabbes Bildn., 1 Kt. u. 1 Faks. Beil. T. 1—6. — Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart 1912. 21/2035

1. Lebensbild. Herzog Theodor von Gothland.
2. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Marius und Sulla.
3. Hohenstaufen. Barbarossa im Kyffhäuser. Aschenbrödel.
4. Napoleon. Hannibal. Cid. Hermannsschlacht. Kleine dramatische Fragmente.
5. Aufsätze, Recensionen und Vermischtes. Briefe. 1.
6. Briefe. 2.

Sämtliche Werke. 1. Gesamtausg. Hrsg. u. eingel. von Rudolf Gottschall. 6. Aufl. Bd. 1.2. — Leipzig o. J. [1916]. 21/2017

Gesammelte Werke. Hrsg. u. mit e. Nachw. vers. von Paul Friedrich. Bd. 1—4. — Weimar 1923. 21/2039

1. Herzog Theodor von Gothland. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.
2. Nannette und Maria. Marius und Sulla. Don Juan und Faust. Hohenstaufen I.
3. Hohenstaufen II. Napoleon.
4. Hannibal. Hermannsschlacht. Kleine dramatische Fragmente. Gedichte. Shakspeare-Manie. Über den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Vermischtes. Biographisches Nachwort.

Werke. Ausgew. u. hrsg. von Paul Zech. Bd. 1.2. — Berlin 1925. Glasschr/1602

1. Notizen zu Grabbes Leben und Werk. Herzog Theodor von Gothland. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Marius und Sulla. Shakspeare-Manie.
2. Don Juan und Faust. Napoleon. Hannibal. Hermannsschlacht.

Dramen. Für die Deutsche Bibliothek eingel. u. neu hrsg. von Alfred Sternbeck.
— Berlin 1927. 304 S. Glasschr/1603

Dichtungen. — Leipzig 1937. 363 S. Glasschr/1606

Grabbe, Christian Dietrich: Was ist mir näher als das Vaterland? Im Auftr. d.
Grabbe-Ges. hrsg. von Heinz Kindermann. — Berlin 1939. 451 S. 21/2040
Glasschr/1607

Auswahl in zwei Bänden. Hrsg. u. eingel. von Benno von Wiese. Bd. 1.2. —
Stuttgart 1943. 21/2042

1. Hohenstaufen.

2. Hannibal. Marius und Sulla. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.

Dramatische Dichtungen. Hrsg. von Hermann Stresau. Bd. 1—3. — Berlin 1944.
21/2041

1. Herzog Theodor von Gothland. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.
Nannette und Maria. Marius und Sulla.

2. Don Juan und Faust. Hohenstaufen.

3. Napoleon. Hannibal. Hermannsschlacht. Kleinere dramatische Fragmente.
Nachwort.

Grabbe, Christian Dietrich: Ein Brevier. Eingel. u. hrsg. von Alfred Bergmann.
— Wien, München, Basel 1955. 328 S. 13/7001

Werke in einem Band. Ausgew. u. mit e. Nachw. vers. von Walther Vontin. —
Hamburg 1960. 518 S.

Darin: Ausz. von Briefen über „Herzog Theodor von Gothland“, „Scherz, Satire,
Ironie und tiefere Bedeutung“, „Don Juan und Faust“, „Napoleon oder die
hundert Tage“. Über unsere Zeit. Autobiographisches aus Grabbes Briefen.
Nachwort. Zeittafel zu Grabbes Leben u. Werk. 14/7053

Werke und Briefe. Historisch-kritische Gesamtausg. in 6 Bdn. Hrsg. von der
Akademie d. Wiss. in Göttingen. Bearb. von Alfred Bergmann. Bd. 1. —
Emsdetten 1960. 13/7050

1. Herzog Theodor von Gothland. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.
Nannette und Maria. Marius und Sulla. Don Juan und Faust.

2. Kaiser Friedrich Barbarossa. Kaiser Heinrich der Sechste. Aschenbrödel I.
Napoleon oder die 100 Tage. Kościuszko. Aschenbrödel II. Der Cid.

3. Hannibal. Die Hermannsschlacht.

4. Prosa-Schriften. Kleinere dramatische Fragmente. Gedichte. Albumblätter.
Eine Tagebuch-Eintragung.

Gesammelte Werke. Eingel. u. hrsg. von Fritz Siefert. — Gütersloh 1964. 476 S.
D 868 e

II. Die historischen Dramen

1. Herzog Theodor von Gothland

Herzog Theodor von Gothland. Eine Tragödie in 5 Aufzügen. Für die deutsche
Bühne bearb. von Eugen Leyden. — Königsberg 1878. 56 S. Vi 14/3877 (60)

- Herzog Theodor von Gothland.* — Leipzig [um 1880]. 194 S. Vi 7/1890
- Herzog Theodor von Gothland.* Für die Bühne bearb. von Konrad Loewe. — Wien & Leipzig 1892. 80 S. Vi 7/3881 (60)
- Herzog Theodor von Gothland.* — Leipzig [um 1895]. 194 S. Vi 7/1891
- Herzog Theodor von Gothland.* — Leipzig [um 1905]. 194 S. Vi 7/1892
- Herzog Theodor von Gothland.* — Leipzig [um 1915]. 194 S. D 866 h
- Herzog Theodor von Gothland.* Für die moderne Bühne einger. von Rudolf Lauckner. — Berlin 1925. 112 S. Vi 14/3876 (60)
- Herzog Theodor von Gothland.* — Leipzig [um 1925]. 194 S. Vi 7/1893
- Herzog Theodor von Gothland.* Rundfunkbearb. von Klabund u. Alfred Braun. — Berlin 1926. 114 S. Vi 14/3884 (60)
- Herzog Theodor von Gothland.* Für die moderne Bühne einger. von Rolf Lauckner. — Stuttgart & Berlin 1928. 112 S. Vi 14/3883 (60)
- Herzog Theodor von Gothland.* — Leipzig 1942. 194 S. Vi 7/1894

2. Marius und Sulla

- Marius und Sulla.* Histor.-dramat. Bilder in 5 Teilen. Fortges. von Erich Korn. — o. O. 1890. 116 S. Vi 7/1888
- Marius und Sulla.* Ein Fragment. Für die Bühne einger. von Wolfgang Petzet. — München 1935. 79 S. [Masch.schr.] Vi 14/3888 (60)
- Marius und Sulla.* Eine Tragödie in 5 Akten. [2. Fassung, noch unvollendet.] 1823 und 1827. Nachw.: Alfred Bergmann. — Detmold 1948. 57 S. Vi 7/1889

3. Die Hohenstaufen

- Die Hohenstaufen.* Ein Cyklus von Tragödien. Bd. 1.2 — Frankfurt 1829—30. Vi 7/1854 e
1. Kaiser Friedrich Barbarossa.
 2. Kaiser Heinrich der Sechste.
Bd. 1. Mit Widmung Grabbes an Kaufmann Wüst.
Bd. 2. Mit Widmung Grabbes an Herrn Rath Antze.
- Kejsar Fredrik Barbarossa.* Historiskt skadespel i fem akter. — Stockholm 1833. IV, 144 S. Vi 7/1895
- Die Hohenstaufen.* Für die Bühne bearb. von A. Frh. von Wolzogen. 1.2. — Leipzig 1876. Vi 14/3880 (60)
1. Kaiser Friedrich Barbarossa.
 2. Kaiser Heinrich der Sechste.

Kaiser Heinrich der Sechste. Eine Tragödie in 5 Akten. Für die Bühne bearb. von Johannes Henninhausen. — Hamburg 1901. 104 S. Vi 14/3878 (60)

Kaiser Heinrich der Sechste. Für die Bühne bearb. von Karl Siegen. — Groitzsch 1902. 87 S. Vi 14/3879 (60)

Die Tage der Kaiser. Bearb. von Detlef Sierck. Bühnen-Ms. — Berlin 1932. 115 S. [Masch.schr.] Vi 14/3896 (60)

4. Napoleon oder die hundert Tage

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. — Leipzig o. J. 139 S. Vi 7/1859

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. — Frankfurt 1831. 322 S. Vi 7/1855

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. 2. Aufl. — Frankfurt 1863. 248 S. Vi 7/1856

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. 2. Aufl. — Prag 1870. 248 S. Vi 7/1857

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Schauspiel in 5 Aufzügen. — Leipzig & Wien [um 1886]. 131 S. Vi 7/1858

Napoleon oder die hundert Tage. Schauspiel in 5 Aufzügen. Für die Bühne bearb. u. einger. von O. G. Flüggen. — Berlin 1895. 123 S. Vi 14/3905 (59)

Napoleon oder die hundert Tage. Für die Bühne bearb. von Adolf Stoltze. — Frankfurt [um 1895]. 86 S. Vi 14/3904 (59)

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. — Leipzig [um 1895]. 139 S. Vi 7/1860

Napoleon oder die hundert Tage. Schauspiel in 5 Aufzügen. Für die Bühne bearb. u. einger. von O. G. Flüggen. — München 1896. 123 S. Vi 14/3907

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. — Leipzig [um 1900]. 139 S. Vi 7/1861

Napoleon. In 2. Theilen f. d. Bühne einger. von Ferdinand Lamey. Bühl 1901. 64 S. Vi 14/3908 (59)

Napoleon oder die hundert Tage. Schauspiel in 5 Akten. Zum 100. Geburtstag d. Dichters hersg. u. mit e. Einl. vers. von Paul Friedrich. Mit d. Bild d. Dichters. — Halle 1901. 118 S. Vi 7/1865

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. Mit Einl. u. Anm. von Robert Hallgarten. — Leipzig 1903. XVI, 118 S. Vi 7/1869

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. — Leipzig [um 1905]. 139 S. Vi 7/1862

Napoleon oder die hundert Tage. Für die Bühne einger. in 3 Akte mit dem Vorspiel: Napoleon auf Elba von F. W. Kaiser. — Wilhelmshaven 1909. 43 S.
Vi 14/3910 (59)

Napoleon. Zur 100. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Belle Alliance als Handlung in 4 Aufzügen zur Bühnenaufführung bearb. von Alfred Gödel. — Graz 1911. 137 S.
Vi 14/3912 (59)

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. — Leipzig 1922. 139 S.
Vi 7/1864

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 13 Bildern. Bühneneinrichtung von Leopold Jessner. — Berlin 1923. 88 S.
Vi 14/3916 (59)

Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufzügen. — Berlin 1927. 126 S.
Vi 7/1867

Napoleon. Bühnenbearb.: Günther Stark. Bühnenmusik: August Vogt. — Berlin [um 1938]. 90 S. [Masch.schr.]
Vi 14/3917 (59)

Napoleon oder die hundert Tage. Drama in 5 Aufzügen. — Leipzig 1941. 136 S.
Vi 7/1863

5. Hannibal

Hannibal. Tragödie. — Düsseldorf 1835. 174 S.
Vi 7/1871

Hannibal. Erg. u. f. d. Bühne bearb. von Christian Spielmann. — Halle 1901. XIII, 100 S.
Vi 14/3918/(59)

Hannibal. Für die Aufführung einger. von Eugen Kilian. — München 1919. 64 S.
Vi 14/3920 (59)

Hannibal. Einl.: Leo von Egloffstein. — Berlin 1922. 62 S.
Vi 7/1874

Hannibal. Mit einem Nachw. von Georg Richard Kruse. — Leipzig 1924. 74 S.
Vi 7/1878

Hannibal. Bühneneinrichtung von Leopold Jessner. — Berlin 1926. 70 S.
Vi 14/3922 (59)

Hannibal. Mit einem Nachw. von Georg Richard Kruse. — Leipzig 1937. 74 S.
Vi 7/1880

Hannibal. Neue Bühnengestaltung von Carl Max Haas. — Leipzig 1940. 96 S.
[Masch.schr.] Vi 14/3923 (59)

Hannibal. Bühnenbearbeitung von Karl Heinz Martin. — Berlin 1940. 84 S.
[Masch.schr.] Vi 14/3924 (59)

6. Die Hermannsschlacht

Die Hermannsschlacht. Drama. Grabbes Leben. Von Eduard Duller. — Düsseldorf 1838. 91, IV, 139 S.
Vi 7/1851

Die Hermannsschlacht. — Eisleben 1924. 72 S.

Vi 7/1852

Die Hermannsschlacht. Für die Bühne bearb. von Hans Bacmeister. Berlin [um 1934]. VIII, 99 S.

D 865 d

Die Hermannsschlacht. Für die Bühne bearb. von Hans Bacmeister. Ausg. für Freilicht-Theater. — Berlin 1934. 79 S.

Vi 14/3925 (59)

Die Hermannsschlacht. Düsseldorfer Fassung von Walter Bruno Iltz. Bühnen Ms. — Berlin 1936. 84 S. [Masch.schr.]

Vi 14/3927 (59)

Der Hermannsschlacht. Für das Freilichtspiel bearb. von Hermann Schultze. — Hamm 1937. 65 S.

Vi 14/3928 (59)

Die Hermannsschlacht. Ein Spiel auf der Freilichtbühne. — Minden 1938. 48 S.

Vi 14/3929 (59)

Die Hermannsschlacht. Hrsg. mit einem Nachw. von Alfred Bergmann. — Leipzig 1942. 86 S.

Vi 7/1853

B BRIEFE

1. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

Detmold, 24. VI. 1831, an Georg Ferdinand Kettembeil, Frankfurt a. M. 2 S. 2°.

„Lieber Kettembeil, antworte mir bald. Was meinst Du, wenn ich ‚eine Kritik der früheren und jetzigen, sowie eine Andeutung der noch zu erwartenden Revolutionen‘ schreibe? Da wäre vielerlei zu machen. Nicht bloß die politischen, auch die religiösen, wissenschaftlichen, selbst die Erd- und Himmelsrevolutionen könnten hineingezogen werden. Das Ding könnte in Heften oder in kleinen Bändchen fortlaufen. Auseinandersetzung der Lage, Macht, Verhältnisse einzelner Reiche, Berechnung oder Hypothese wann und wie sie vermutlich untergehen, praktische Winke, das zu verhindern pp. — kurz ein ungeheurer Stoff, und vielleicht auch dann noch von den Leuten interessant gefunden, wenn die politischen Schmierereien kein Interesse mehr finden, denn daß dieses sehr dünne werden muß, seh’ ich an den übersandten Broschüren. Sie sind alle zu flach, zu dumm, zu dünn und eigentlich noch in der alten Zeit ganz befangen, so sehr sie auch noch zum Teil schreien, sie wären es nicht. Das hält auf die Länge nicht aus. Von Napoleon Neues?

Ich glaube wahrhaftig, die obige Idee ist so übel nicht. — Neulich sah ich mich in Münchs Aletheia zitiert. — Ich bin wieder frisch und trinke des Morgens nur Wasser. — Daß die Erde ein beseeltes Wesen und das Meer ihr Auge ist, davon bin ich total überzeugt. Item auch davon, daß unten in der See Völker leben, Staaten sind —, ebensowenig wie wir aber oben in den Äther kommen können, weil dort die Luft zu dünn wird, können sie an die Oberfläche geraten, weil das Wasser ihnen zu dünn wird. Alles was besteht, kann man sich umgekehrt denken. Wer das tut, braucht eben nicht klug zu sein, um 1000 neue Ideen zu haben. — Der Komet von 1833 ist auch ein verdammter casus. Ich muß schließen.“

2. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

Detmold, 20. VII. 1831, an Georg Ferdinand Kettembeil, Frankfurt a. M. 3 S. 2°.

„Lieber Kettembeil, wenn Preußen die Insertion des Napoleon verbietet, so darf er dort auch nur schlecht oder gar nicht rezensiert werden. An Deiner Klugheit



Der Buchhändler Georg Ferdinand Kettembeil
in Frankfurt am Main

Grabbes Studienfreund und erster Verleger

und Tätigkeit liegt es, das durch nichtpreußische Journale 3fach zu ersetzen, auch durch Frankr. und Engl. Ich bitte, laß doch etwas in die Didaskalia bringen. Die Abendzeitung und überhaupt sächsische Zeitungen möchte gut sein.

Die politischen Schriften sind Gegaukel. Ich lese kein Buch, worin bewiesen wird, daß Licht Licht, Despotie Despotie, Preßfreiheit Preßfreiheit sei. Ich bin sehr liberal, aber das jetzige Revolutionsrasen ist weiter nichts als ein notwendiges Übel, welches die Menschheit durch Leiden dahin führen wird, daß jeder einsieht, es gibt nur ein Glück, und das ist

sich selbst zu reformieren und klug genug zu sein, um völlig edel zu sein.

Dann finden sich Staats- und Familien-Verhältnisse von selbst.

Dieses ist nicht sentimental gemeint, aber mein bewegtes Leben hat mich dahin geführt.

Kosciusko als Drama gefällt mir, obgleich der Mann ein bornierter Kopf war. Du denkst dabei wohl zu sehr an die Zeit und überschätzt die europäischen Juden, die Polen. Diebitsch hat schändlich dumm gekriegt —, jetzt geht das Volk bald unter, ehe Kosciusko gedruckt ist. Was Tapferkeit der einzelnen, wenn das Ganze verrottet ist? Wie Geschwüre brechen jetzt von Strynezky erlogene Verätereien aus dem Boden, die Moral weicht. Strynezky wird aber auch laufen müssen.

Rußland wird noch manchen Staat beschützen müssen. Die Franzosen, wollten sie einmal wieder Trikoloren, haben hinsichtlich Rußlands zu lange gewartet. Sie finden da immer, und ist es auch rebellisch, den Anstoß.

Mir steckt vieles Praktische in dem Kopf. Ich muß wieder Arbeit haben. Ein Buch wie Murhard schreib' ich in 8 Tagen. Mach' mir mehr Vorschläge, sei's was will, und wär's eine Grammatik.

Laß mich nachdenken. Antworte mir aber bald als sonst.“

3. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

Mainz, 14. VIII. 1831, an Georg Ferdinand Kettembeil, Frankfurt a. M. 1 S. 4°.

„Lieber Kettembeil, heute will ich die Rheinfahrt nach Koblenz machen und sehen, wie sie wirkt.

Besorge ja sofort die Annonce im Frankf. Journale, sollt's auch etwas kosten. Es hängt viel davon für mich ab. Rousseaus Oberpostamtszeitung nützt mir bei uns weniger.

Aus Kosciusko und der allgemeinen Geschichte soll etwas Ordentliches werden. Jedenfalls verlaß Dich darauf, einen gereiften Mann, der ich bei aller meiner scheinbaren Tollheit doch bin, darin zu finden.“

4. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

Detmold, 20. X. 1831 an Georg Ferdinand Kettembeil, Frankfurt a. M. 3 S. 4°.

„Du irrst, wenn Du mich auf dem Faulbett glaubst. Krank bin ich aber sehr gewesen, liege auch noch darnieder. Der Kosciusko ist mein Ernst, und ich studiere stark für und über ihn. Aus dem Ärmel kann ich ihn bei meiner Gemütsstimmung aber nicht schütten. Komme er aber, wenn er will; alles, was während seiner Ausarbeitung in der Zeit passiert, soll, womöglich, hinein. An das Theater denke ich dabei auch, aber verwünscht, wenn dieser hölzerne Lumpenkram, der total verändert werden, weil einfacher und doch weit großartiger werden muß, mich durch seine jetzige Äußerlichkeit gänzlich im freien Gebrauch meiner Phantasie stören sollte. Du hättest qua Buchhändler wenig Nutzen davon, denn ich höre eben nicht, daß man die jetzigen Theaterstücke, weil sie aufgeführt sind, auch gedruckt kauft, und Raupach möchte mit einer Gesamtausgabe der seinigen übel fahren. Mir könnte es einigen Profit und Komödienläufer-Bewunderung machen. Frage aber nicht viel darnach.

Daß ich sehr gäre, sehr schlimm jetzt bin, weiß ich auch. Ich habe 5 Seelen im Kopfe. Ich weiß aber auch, daß ich nur nicht selbst einzustürzen brauche, um in den Tagen der Ruhe alle die Schätze, Schlacken und Felsen zu sehen, die ich ausgeworfen habe, um sie zu benutzen.

Die Wasserfallschen Posten vom v. J., welche Du anführst, habe ich, glaube ich, auf Deine Anweisung erhalten.

Befördere den Napoleon in Paris.

Was ich kann, will ich Dir zu Gefallen bei dem Kosciusko tun, um nicht nur ein zeitgemäßes, sondern auch ein in die Zeit sich fügendes Werk daraus zu schaffen. Das letztere hält bei mir freilich schwer, denn so ganz kann ich mich nicht überwinden, bloß um ein paar Groschen schneller zu verdienen, geniale Flugblättchen zu Bänden zu füllen, und weiter sind z. B. Börnes und Heines neuere Schriften doch nichts. Etwas muß ich doch auch selbst an meinen Sachen lieb haben. Ich glaube, wir stehen auf dauerhafteren Füßen als diese Sommervögel.

Ich achte allmählich die Menschen zu wenig, um mir die Mühe zu geben, sie zu Narren zu halten. Vor zehn Jahren aber wär' es mir Spaß gewesen, jeden Tag einige Stunden anzuwenden, um sie mit grundschlechten Schriften zu mystifizieren. Jetzt will ich selbst zufrieden sein.

Im Napoleon steckt viel Prophetisches (z. B. jetzt wieder die Pairssache act. IV, 1). — Das sage ich aber, im Kosciusko soll noch mehr sitzen.

Statt den Napoleon zu rezensieren, druckt man Szenen daraus ab — neulich die im V. Akte mit Braunschweig sowohl im Frankf. Unterhaltungsbl. oder Wochenblatt als in Braunschw. selbst, wo Lärm darüber entstanden. Was bedeutet das?“

mir die Mühe zu geben, sie zu kennen zu
lernen. Aber ganz Italien aber nicht, es muss ganz
gelesen, jedes Ding richtig kennen lernen,
da sie mit geschickten Köpfen zu vergleichen. Ich
will es selbst zu finden suchen.

Im Reglement steht viel Vorgefährte (z. B.
steht wieder die Feindschaft, act. IV, 1) - das zeigt
es aber, in der That es soll auch sein.

Nach dem 2. zu verstehen, scheint man
Lorenz nicht ab - weil die in V. 2. das mit
Lorenz/sonstig davon in der That. Verhinderung. oder
Kriegsblatt etc in Lorenz/sonst. selbst, aus einem anderen
verfügen. Aber bedeutet das.?

Abgelesen

Lein

Ich. L. W. /- bot.
1851.

Frankfurt.

5. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

Detmold, 20. II. 1832, an Georg Ferdinand Kettembeil, Frankfurt a. M. 1³/₄ S. 2^o.

„Lieber Freund, ich danke Dir für Deine Gefälligkeit pto der Obligation. — Meine Sterne blinkten wieder und sanken eben so schnell. Vielleicht zum Glück. Meine Zweimal-Braut heiratet - - - einen Blaufärber von 47 Jahren. So was hilft und macht shakespearische Lebensansichten, besonders wenn man so ziemlich den Burgunderschaum des Brautstandes genossen hat. — Ich habe dem Hrn. Färber ein Kartell zugeschickt, zweifle aber, daß der Sir es annimmt. — Ernstlich, jetzt erst fühle ich den Mann. Vielleicht ist diese verdammte Geschichte, die mir alles verdarb, mich nur im Napoleon begeisterte, mein Glück. — Mittlerweile habe ich wieder eine mögliche Braut, eine gute, gesetzte Person, und dabei in der Gelehrsamkeit erfahrener als ich, auch reicher wie die künftige Färberin, aber der Lebensgeschmack ist mir fort. — Der Kosciusko hätte den Feuerglanz des Nordlichtes vom 7ten Januar 1831 erhalten, wenn meine Juno mir nicht weglief. Zwar halt' ich von den Polen nicht viel, aber das Dings wäre doch nicht übel geworden. Nachdem ich Deinen Brief durchgelesen, sah ich es (den Kosciusko) noch einmal an und fand des Guten und des Schlechten genug darin. Bitterkeit und Menschenkenntnis, ganz ohne Gène ausgedrückt, war der Hauptcharakter. — Ich will ihn aber umreißen. Suworow, Katharina, Potemkin, Kosciusko selbst, Madelinsky sollen helfen. Auch die europäisch-asiatischen Verhältnisse.

Mein Leben, merk' ich, wird durch Ruhm, Liebe, oder wie das Zeugs heißt, glücklich. Ich verdiene hier ziemliches Geld —, kannst Du mich aber in den sicheren Stand setzen, daß ich unbedingt monatlich von Dir 15 Tlr. ziehen kann (auch per Postvorschuß), und zwar auf das Wagnis, ob der Kosciusko Dir gefällt oder nicht, so glaube ich, es geht. Oder, wenn Du so viel nicht kannst, etwas weniger. Denn die elenden 15 Tlr. werde ich bloß auf Ausfahrten verwenden und die Natur als die unschuldigste meiner Geliebten betrachten. Nachher komme ich zu Haus, schreibe viel und gut und lasse mich nie mehr auf Personalien ein.“

6. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

[Detmold], 9. VII. 1832, an Georg Ferdinand Kettembeil in Frankfurt a. M.

4 S. 2^o.

„Lieber Kettembeil, antworte mir umgehends. Ich glaube, andere benutzen ihre Talente mehr als ich, quia, weil sie es nötiger haben. Heine und Börne leben von Buchhändlern und Zeitungsschreibern, und darum sind sie liberal, würden übrigens, wenn ich Kaiser würde und es nicht der Mühe wert hielt, sie köpfen zu lassen, Fußbleckerei lernen und sehr kaiserlich sein. Auch sorgen andere

mehr für ihr großes Genie als ich. Ich habe aber denn doch meine Sachen durchgelesen, i. e. von neuem, und finde, daß sie mehr und mehr durchdringen müssen. Sie sind nicht so schlecht, als ich dachte. Auch wird wohl jeder Mensch nach 4 Jahren ein anderer.

Narren müssen als Narren behandelt werden. Und so lange das Gepack so dumm ist, muß man mit ihm heulen, bis man ihm bequem in den Nacken schlagen kann. Darum könntest Du wohl etwas einsetzen, um in dieser schurkenvollen Welt durch bestellte Rezensionen etwas für Dich und mich allerorts zu tun.

Mein Kartell ist nicht angenommen, aber meine Braut bietet sich mir durch die dritte Hand wieder an. Nun aber nehm' ich sie nicht. 1½ Jahr habe ich gelitten —, jetzt bin ich wieder gesund, und das ekelhafte Loch zwischen den 2 Beinen soll mir nicht geschadet haben, sondern mich groß machen.

Mit der Buchhändlerei steht es, den Zeitungen nach, nicht gut. Es ist mir daher so lieber, daß doch etwas von dem Napoleon abgegangen ist. Der Mensch Kosciusko interessiert mich qua solcher wenig. Ich liebe ausgezeichnetere Charaktere. Aber schildern kann ich ihn wohl und habe bei ihm schon genug getan. Bühnengerecht wird das Ding indes (wenn es nicht Spekulant zu stutzen) nicht desto sicherer aber weltgerecht. Auch sind eine Masse Personen darin, die ich liebe, z. B.: Katharina (Kathinka), Potemkin, Suworow, Igielström, Malachowsky, Gräfin Wlodimir, Robespierre, Danton (letztere beiden freilich auf eine eigene Weise, aber doch dramatisch gut eingeführt) pp. Da. Herr Seume, der Jammervolle, ist als Sekretär des Hrn. Igielström auch nicht vergessen und soll sein auf elende, renommistische Art bekannt gemachtes Niente büßen. Kurz und gut, ich bin jetzt größer und klüger als je und trete im Kosciusko als ‚Dichter‘ selbst in brillanten Prologen hier und da auf, und soll alles darin sein, was in Wissenschaft, Kunst und Leben bis dato passiert ist —, soll besser werden als Goethes Faust, der eigentlich darin doch nur ein Hurenleben geschildert hat. Sir Goëthe konnte ja nicht zum Leben kommen, weil ihn das Leben auf Händen trug.

Bei dieser Bohne ist es eins, ob Polen unter oder nicht.

Nur, Kind, ist es mit dem Buchhandel nicht mehr so, wie zu der Zeit, wo jeder Musenalmanachsdeck mit 1 Tlr. 12 Sgr. bezahlt wurde. Du mußt, so wenig sie wirken, doch die Journale pp. mittel- oder unmittelbar mehr benutzen (kostet's Dir auch Geld), als Du tust. — Und dann: a) Du mußt meinen Worten trauen, daß ich Dich mit dem K. nicht täusche —, mein Geist ist freier als je —, b) könnte Dir die Schmiere so viel einbringen, muß ich 4—5 Monate lang, denn dann ist der Kosciusko fertig, unbedingt am 1sten jedes Monats 15 Tlr. per Postvorschuß auf Dich erheben dürfen. Bedenke: ich brauche nur mehr zu

advozieren, so verdiene ich 2—3 mal so viel außer meinem Auditeurgehalt —, aber ich poetisiere lieber. Wag's, wenn es Deine Verhältnisse erlauben. „Ein großes Herz wird stärker durch's Zerreißen“ sagt mein Rotbart — ich glaube, meines ist's geworden.

Neuigkeiten — 2 Fliegen haben Leistenbruch gekriegt —, 1 Ameise hat auf Champagner gesetzt —, der Teufel gebraucht Schlambäder —, das Hambacher Fest ist albern Zeug, sie haben gesoffen und sind a maniera tedesca nach Haus gegangen —, Rotteck hat noch viel zu lernen und wird eher von Demokraten als von Aristokraten geköpft, wie Camille Desmoulins —, die Raben trinken sehr —, ich habe (wenn ich will) meine alte Braut wieder und eine neue dazu. — Apropos: ich habe Uniform. —

Altigkeiten —.“

7. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

Düsseldorf, am Tage der Schlacht bei Laon [9./10. III. 1835] an Moritz Leopold Petri, Detmold. 4 S. kl. — 4°.

„Lieber Petri. Du hast mir auf mein letztes Schreiben noch nicht geantwortet, was mich ängstet. Tu es bald.

Hannibal ist jetzt auch unter der Presse, und der Zensor hat nichts gestrichen. Ein kleines Teilchen, nicht die bedeutendste Stelle, nur von Hannibals Abschied aus Italien, lautet jetzt so, und siehe, ob die Rheinluft sie nicht geläutert hat. Eine Höhe mit dichtem, dunklem Kastanienwald bei Capua, aus der Nähe das Brausen des Meers. — Hannibal windet sich zu Pferde rasch durch das Gebüsch, steigt an einem Grasfleck ab und hängt die Zügel des Pferdes an einen niedrigen Baumstamm.

Hannibal. Gaul, solltest du verstehen, wie ein lang niedergedrückter Schmerz sich lüftet, so wiehere es nicht aus!

(Er stürzt sich auf die Erde und faßt sie mit beiden Händen:)

Italia! Herrliche, um die ich siebzehn Jahre warb, die ich mit eigenem und mit Konsulsblut geschmückt, so muß ich dich verlassen? Nichts bleibt mir von dir, die ich mitreißen möchte übers Meer? Du, ganz anders als die finstre Karthago und ihr trübrotes, heißes Firmament, du, prangend mit Helden, die nur von Ruhm und Eisen, nichts vom Gold wissen, mit dem Glanz selbst, nicht durch Mietlinge, errungener, zum Kapitol hinaufschimmernder Triumphe, nie erhabener, als [da] ich dich zu meinen Füßen wähnte und du dich aufrichtetest, zu dem Gewölb deines ewig blauenden Himmels — Ha, diese paar Gräser entreiß' ich dir und berge sie am Herzen, damit es daran schlage — Mein jahrelanges Mißgeschick entschuldige bei mir selbst einen Augenblick der Empfindung. (Rufen vom Meeresufer her.) Die Taue strammer! — Seewasser drauf! — Noch zwanzig

Ruderer an die fünfte Bank hier! — — Schnell, der Landwind wird frisch! — Dort naht das Heer schon zum Einschiffen; Flöße, Barken herbei — Hier 'ne Schiffbrücke geschlagen — und da — Die Segel bereit — Nach Süd-Süd die Vorderdecke! — Matrosen an die Anker! Zur Heimat geht's! — Wo der Feldherr? Hannibal (laut). Hier von der Höhe hat er euer Treiben beobachtet und findet es gut! (Er reitet zum Ufer.)

Der Raum erlaubt mir nicht, etwas Bedeutenderes mitzuteilen, und da ich heute morgen vom Buchhändler Schaub Eure Einladung zum Lippischen Magazin erhalte, ist mir während des Schreibens eingefallen, daß, wenn Ihr wollt, Ihr dies Bruchstück einsetzen könnt. Ich hoffe Euch aber auch mit lippischen Sachen wohl einmal dienen zu können, denn die Hermannsschlacht ist binnen einigen Wochen fertig, womöglich mit einem Chor altdeutscher Burschen auf der Grotenburg als närrische Folie. — Obgleich ich meiner Mutter Geld schicke, so viel ich kann, bitt' ich Dich doch, Dich einmal in jedem Monat zu erkundigen, ob sie etwas bedarf, um es ihr dann zu geben. Den letzten Doppellouisdor hat sie nach ihrer Antwort den 28. v. M. erhalten. Meine Frau treibt's, während ich das Honorar für den Hermann ihr zur Hälfte in Gedanken bestimmt hatte, so arg, daß ihr letzter Brief dem Hermann gewiß schadet. Hier werde ich zum Teil von den vornehmsten Ständen über Verdienst geschätzt und, wo ich von meinen albernen Launen, die aus meiner früheren Erziehung und Stellung entspringen, noch etwas habe, mit Nachsicht behandelt wie ein Kind, so daß ich mich schäme und mich bessere.“

8. Eigenh. Brief m. Unterschr.,

Detmold, 21. VII. 1836, an Moritz Leopold Petri, Detmold. 3 S. 2°.

„Lieber Petri! Anbei die Hermannsschlacht in Konzept. Beliebt es Dir, sie zu lesen, so bitte ich aber, Dich von der struppigen Kalligraphie nicht stören zu lassen. Ich hätte sie (sc. das Stück) Dir gestern geschickt, konnte aber leider mein Wort nicht halten, weil ich nachmittags 3 Uhr vor Ermüdung während der Arbeit einschlief. Gib sie in keine fremde Hände, und solltest Du sie durchlesen wollen, schick' mir jeden Tag ein paar der von Dir gelesenen Bogen, damit ich sie nach und nach abschreiben lasse. Nie schmier' ich wieder ein Genre- und Bataillienstück. Ungeheure Mühe, um Abwechslung und allgemeines Interesse hineinzubringen! Was hab' ich nicht im Hermann an Witzen, Naturschilderungen, Sentimentalitäten pp. einflücken müssen, um ihn möglichst lesbar zu machen. Indes, sei es wie es sei, ein Koloß, auf durchaus neuen Wegen vorschreitend, ist das Stück. Oder weniger: es ist ganz seit meines jetzigen Aufenthalts in Detmold so geschrieben, wie es vorliegt, und beweis't doch immer, daß ich nicht so faul gewesen bin, wie viele meinen.“



Kanzleirat Moritz Leopold Petri

Einer der treuesten Freunde Grabbes

C BILDNISSE

1. *Der junge Grabbe*. Von W. Geißler. [Holzschnitt] S 5 / B 36
2. *Grabbe*. 1801. 1836. Brustbild halb nach rechts. Pesth: Hartleben. [Stahlstich] S 7 / B 102
3. *Chr. D. Grabbe*. Kopf halb nach links. Von J[ohn] Hoexter. 1911 [Tuschpinselzeichnung] S 1 / B 3
4. *Grabbe*. [Faksimile der Handschrift.] Brustbild halb nach links. Nach d. Natur gez. von W[ilhelm] Pero. Auf Stein gez. von W. Severin. — Düsseldorf o. J.: Severin. S 1 / B 6
5. *Grabbe*. [Faksimile der Handschrift.] Brustbild nach links. Gez. von [Theodor] Hildebrandt. Gest. von Fr[anz] Stöber. S 7 / B 96
6. *Grabbe*. Brustbild halb nach links. Lithogr. von R. Weibezahl. — Leipzig: Wunder. S 7 / B 101
7. *Friedrich (!) Christian Grabbe*. (Nach einer Lithographie von Weibezahl.) Brustbild halb nach links. [Steindruck] S 1 / B 8

D DAS NAPOLEON-MANUSKRIFT

Eigenh. Manuskript „Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in fünf Aufzügen“. Grabbes Hand setzt in der zweiten Szene des vierten Aufzuges ein und reicht bis zu dessen Ende. Die ersten Szenen des fünften Aktes von fremder Hand, der Rest eigenhändig. 388 S. 2^o.

Vorwort. Dieses Drama war vor den welthistorischen Ereignissen des Juli vorigen Jahres vollendet. Seitdem ist manches eingetroffen, was in ihm vorausgesagt ist, — ebensoviel aber auch nicht. Man halte also den Verfasser an keiner Stelle für einen Propheten ex post. Seine Krankheit und andere Zufälle verhinderten die frühere Beendigung des Druckes, und es können erforderlichen Falles ehrenwerte Zeugen, welche das Stück vor dem erwähnten Zeitpunkt kannten, jedem Zweifelnden die Wahrheit obiger Angaben sofort beweisen. Detmold den 29sten Januar 1831. Der Verfasser.

Napoleon
den
die fündest Tage.
für Ianna
in hingst Chigzig...
Geebbe.
Sonabst mit Mein.
Joh. Geist. Germause 1/2000
G. F. Kuthmbail.
1831.

Titelseite der Napoleon-Handschrift

E GRABBES HISTORISCHE LEKTÜRE AUS DER
ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK IN DETMOLD

I. Universalgeschichte

Heeren, Arnold Herrmann Ludwig: Historische Werke. (10—15: 4. verb. Aufl.)
Th. 1—6. 10—15. — Göttingen 1821—26. G 1358

- 1— 3. Vermischte historische Schriften. Th. 1—3.
- 4— 5. Geschichte der classischen Litteratur im Mittelalter. Th. 1—2.
- 6. Biographische und litterarische Denkschriften.
- 10—15. Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. Th. 1. Abth. 1—3. Th. 2. Abth. 1.2. Th. 3. Abth. 1.

Krug, Wilhelm Traugott: Geschichtliche Darstellung des Liberalismus alter und neuer Zeit. — Leipzig 1823. XIV, 159 S. G 1483

Luden, Heinrich: Allgemeine Geschichte der Völker und Staaten. (1.: 2. verb. Ausg.) Th. 1.2. Abth. 1.2. — Jena 1819—22. G 1407

- 1. Geschichte der Völker und Staaten des Alterthumes.
- 2. Geschichte der Völker und Staaten des Mittelalters. Abth. 1.2.

Müller, Johannes von: Sämmtliche Werke. Th. 1—3. 6—10. 16—18. — Tübingen 1810—14. G 1357 g

- 1— 3. Vier und zwanzig Bücher Allgemeiner Geschichten besonders der europäischen Menschheit. Bd. 1—3.
- 6. Briefe aus den Jahren 1794 bis 1801.
- 7. Briefe von 1802—1809.
- 8. b Kleine historische Schriften.
- 9. Schriften zur Geschichte des teutschen Fürstenbundes.
- 10. Historische Kritik.
- 16—18. Briefe an Freunde.

Rotteck, Karl von: Allgemeine Geschichte vom Anfang der historischen Kenntnisse bis auf unsere Zeiten für denkende Geschichtsfreunde. (1—6: 5. Aufl.) Bd. 1—9. — Freiburg 1824—26. G 1406

Schlosser, Friedrich Christoph: Weltgeschichte in zusammenhängender Erzählung. Bd. 1—3. — Frankfurt am Main 1815—24. G 1408

- 1. Alte Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reichs.
- 2. Vom Untergange des weströmischen Reichs bis auf den Verfall der Abassiden in Asien; in Europa bis auf den Tod Gregor des Siebenten. Th. 1.2.
- 3. Allgemeine Geschichte der Zeiten der Kreuzzüge von der Zerspaltung des Caliphats bis auf die Zeiten der Osmanischen Türken. Th. 1.2.

Spittler, Ludwig Timotheus Frh. von: Sämmtliche Werke. Bd. 1.4.5. — Stuttgart & Tübingen 1827—28. G 1355 c

Inhalt:

1. Geschichte des kanonischen Rechts bis auf die Zeiten des falschen Isidorus.
4. Entwurf der Geschichte der europäischen Staaten. Th. 2.
5. Geschichte der dänischen Revolution im Jahre 1660. Geschichte Württembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge.

Thou, Jacques Auguste de: Abrégé de l'histoire universelle. T. 1. 2. 4. — La Haye 1759. G 1690

Venturini, Karl: Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. Bd. 13.16. N. F. Bd. 3—6. — Altona (N. F.: Leipzig) 1819—33. G 1730

13. Jahr 1816.

16. Jahr 1819.

N. F. 3. Das Jahr 1828 enthaltend.

4. Das Jahr 1829 enthaltend.

5. Das Jahr 1830 enthaltend.

6. Das Jahr 1831 enthaltend.

Allgemeine Weltgeschichte von der Schöpfung an bis auf gegenwärtige Zeit... von Wilhelm Guthrie u. a. Aus d. Engl. übers. Bd. 8.11.12.17. Abth. 1—5. — Leipzig 1770—1808. G 1397

8. Die Geschichte von Italien seit dem Untergange des langobardischen Reichs und der Regierung Carls des Grossen bis auf unsere Zeit.
11. Geschichte der vereinigten Niederlande.
12. Die mittlere und neuere Geschichte von Spanien und Portugal.
17. Die Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft von dem Anbau des Landes an. Abth. 1—5.

Übersetzung (31 ff.: Fortsetzung) der allgemeinen Welthistorie, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertigt worden. [Hrsg.:] Siegmund Jacob Baumgarten u. a. Th. 12—15. 32. 63—: 66. — Halle 1752—1814. G 639 4°

Inhalt:

12—15. Alte Geschichte.

32. (N. Z. 14.) Die allgemeine Geschichte des Königreichs Norwegen. Die allgemeine Geschichte des Königreichs Dänemark.

63—66. (N. Z. 45—48.) Die schwedische Geschichte. Von Friedrich Rühs.

Acten des Wiener Congresses in den Jahren 1814 und 1815. Hrsg. von Johann Ludwig Klüber. Bd. 1—8. — Erlangen 1815—18. R 2898

Woltmann, Karl Ludwig von: Sämmtliche Werke. Bd. 1.2.8.10—12. — Berlin 1827. G 1356

1. Vermischte historische Schriften.
2. Geschichte von Frankreich.
8. Inbegriff der Geschichte Böhmens.
10. Biographien. Bd. 2.
11. Charakterschilderungen.
12. Vermischte historische Schriften. Bd. 2.

II. Deutsche Geschichte

1. Mittelalterliche Geschichte

Luden, Heinrich: Geschichte des teutschen Volkes. Bd. 1—3.5. — Gotha 1825—30.
G 1851

Barth, Christian Karl: Teutschlands Urgeschichte. Th. 1.2. [nebst] Anh. zum
2. Th. — Baireuth & Hof 1818—21. G 1898

Böttiger, Karl Wilhelm: Heinrich der Löwe, Herzog der Sachsen und Bayern. —
Hannover 1819. XX, 482 S. G 2108

Clostermeier, Christian Gottlieb: Wo Hermann den Varus schlug. Drei ver-
schiedene durch die neuesten Untersuchungen über diesen Gegenstand veran-
lasste Aufsätze. — Lemgo 1822. 283 S. G 1906

Hegewisch, Dietrich Hermann: Versuch einer Geschichte Kayser Karls des
Grossen. — Leipzig 1777. 164 S. G 1636

Angeb.: *Hegewisch, Dietrich Hermann:* Geschichte der Fränkischen Monarchie
von dem Tode Karls des Grossen bis zu dem Abgange der Karolinger. — Ham-
burg & Kiel 1779.

Hegewisch, Dietrich Hermann: Geschichte der Regierung Kaiser Maximilians
des Ersten. Th. 1.2. — Hamburg & Kiel 1782—83. G 1917

Hüllmann, Karl Dietrich: Geschichte des Ursprungs der Stände in Deutschland.
Th. 1—3. — Leipzig 1817. R 3021

Kleist, Heinrich von: Gesammelte Schriften. Hrsg. von Ludwig Tieck. Th. 2 —
Berlin 1826. D 1006 b

2. Der Zerbrochene Krug. Das Käthchen von Heilbronn. Prinz Friedrich von
Homburg. Die Hermannsschlacht.

Manso, Johann Kaspar Friedrich: Geschichte des Ost-gothischen Reiches in
Italien. — Breslau 1824. XIV, 490 S. G 1631

Raumer, Friedrich von: Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit. Bd. 1—6. —
Leipzig 1823—25. G 1913

Rühs, Friedrich: Ausführliche Erläuterung der zehn ersten Kapitel der Schrift
des Tacitus über Deutschland. — Berlin 1821. XII, 338 S. G 1899

Wedekind, Anton Christian: Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen
Mittelalters. Bd. 1. — Hamburg 1823. G 1831

1. Note I—XXX u. Beil. aus ungedruckten Handschriften, Note I—IV.

Wilken, Friedrich: Geschichte der Kreuzzüge nach morgenländischen und abend-
ländischen Berichten. Th. 1—4. — Leipzig 1807—26. G 1648

1. Gründung des Königreichs Jerusalem.

2. Das Königreich Jerusalem und die Kämpfe der Christen wider die Ungläu-
bigen bis zu dem Verluste der Grafschaft Edessa und dem Kreuzzuge der
Könige Conrad des III. und Ludwig des VII. im Jahre 1146.

- 3,1. Der Kreuzzug der Deutschen und Franzosen unter Conrad III. und Ludwig VII.
- 3,2. Die Kämpfe der Christen wider Nureddin und Saladin bis zum Verluste von Jerusalem i. J. 1187.
4. Der Kreuzzug des Kaisers Friedrich des Ersten und der Könige Philipp August von Frankreich und Richard von England.

2. Regional- und Territorialgeschichte

a) Preußen

Büsching, Anton Friedrich: Character Friedrichs des zweyten, Königs von Preussen. — Halle 1788. 7 Bl., 288 S., 14 Bl. G 2023

Cölln, Georg Friedrich Wilibald Ferdinand von: Vertraute Briefe über die innern Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II. Bd. 6. — Amsterdam & Cölln 1809. G 2036

Cramer, Friedrich: Zur Geschichte Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II., Könige von Preussen. — Hamburg 1829. VII, 183 S. G 2014

Förster, Friedrich Christoph: Friedrichs des Grossen Jugendjahre, Bildung und Geist. Aus unbekannten Actenstücken, hier zuerst mitgetheilten Briefen und den Schriften des Königs dargest. Nebst einer Übersicht der Regierung Friedrich Wilhelms I. und einer ausführlichen Recension der Werke Friedrich des Grossen. — Berlin 1823. VIII, IV, 476 S. G 2030

Friedrich II., König von Preussen: Mémoires pour servir à l'histoire de la maison de Brandebourg. Préc. d'un discours préliminaire, et suivis de trois dissertations, sur la religion, les moeurs, le gouvernement de Brandebourg, et d'une quatrième sur les raisons d'établir ou d'abroger les loix. Nouv. éd., revue, corr. et augm. P. 1.2. — Berlin & La Haye 1751.

Friedrich II., König von Preußen: Oeuvres posthumes. T. 1.3—6.9. — Berlin 1788. V 539 b

Inhalt:

1. Histoire de mon temps. T. 1.
2. Histoire de la guerre de sept ans. T. 1.
4. Histoire de la guerre de sept ans. T. 2.
5. Mémoires depuis la paix de Hubertsbourg 1763 jusqu'à la fin du partage de la Pologne. — Mémoires de la guerre de 1778. — Correspondance de l'empereur et de l'impératrice reine avec le roi, au sujet de la succession de la Bavière,
6. Considerations sur l'état présent du corps politique de l'Europe. u. a.
9. Correspondance. Suite de lettres à Monsieur de Voltaire.

Friedrich II., König von Preußen: Oeuvres. T. 1—4. — Berlin 1789. V 539

Gebhard, Johann George: Über den Einfluß Friedrichs des Zweiten auf die Aufklärung und Ausbildung seines Jahrhunderts. — Berlin 1801. 162 S. G 2028

Hippel, Theodor Gottlieb von: Zimmermann der I. und Friedrich der II. Von Johann Heinrich Friedrich Quittenbaum [Pseud.] — London [vielm. Berlin] 1790. 222 S. G 2022

Knüppeln, Julius Friedrich von: Widerlegung der Schrift des Ritters von Zimmermann über Friedrich den Großen. Von einem Wahrheitsfreunde. — Germanien [vielm. Berlin] 1788. 88 S. G 2021

Manso, Johann Kaspar Friedrich: Geschichte des preussischen Staates vom Frieden zu Hubertsburg bis zur zweyten Pariser Abkunft. Bd. 1—3. — Frankfurt am Main 1819—20. G 2012

Möller, Arnold, Wilhelm: Versuch einer Territorialgeschichte des preussischen Staates, oder kurze Darstellung des Wachstums der Besitzungen des Hauses Brandenburg seit dem zwölften Jahrhundert. — Hamm & Münster 1822. 150 S. G 2000 h

Nicolai, Friedrich: Anekdoten von König Friedrich II. von Preussen und von einigen Personen, die um ihn waren. 2., verb. Aufl. Bd. 1.2. — Berlin & Leipzig 1797. G 2024

Preuss, Johann David Erdmann: Friedrich der Große. Eine Lebensgeschichte. Mit e. Urkundenbuche. Bd. 1—5. — Berlin 1832—34. G 2032

Seidl, Karl von: Beleuchtung manches Tadels Friedrichs des Grossen, Königs von Preussen, veranlasst durch den vierten und fünften Theil der Denkwürdigkeiten des Herrn von Dohm. — Liegnitz 1821. XVI, 574 S. G 2029

Zimmermann, Johann Georg von: Fragmente über Friedrich den Grossen zur Geschichte seines Lebens, seiner Regierung und seines Charakters. Bd. 1.2. — Leipzig 1790. G 2020 a

b) Verschiedene Staaten und Landschaften

Böttiger, Karl Wilhelm: Geschichte des Kurstaates und Königreiches Sachsen. Bd. 1. — Hamburg 1830. G 2080

1. Von den frühern Zeiten bis zur Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

Donop, Wilhelm Gottlieb Levin von: Historisch-geographische Beschreibung der Fürstlichen Lippeschen Lande in Westphalen. 2., verb. Aufl. — Lemgo 1790. 352 S. LK 102

Halem, Gerhard Anton von: Geschichte des Herzogthums Oldenburg. Bd. 1—3. — Oldenburg; Bremen 1794—96. G 2164

Hess, Jonas Ludwig von: Aus Nord-Deutschland, kein Manuskript. — Hamburg 1821. XVI, 408 S. St 256

Lindner, Friedrich Georg Ludwig: Manuscript aus Süd-Deutschland. Hrsg. von George Erichson [Pseud.] — London 1820. 222 S. St 247

Lucchesini, Girolamo: Historische Entwicklung der Ursachen und Wirkungen des Rheinbundes. Aus d. Ital. Th. 1.2. Bd. 1.2. — Leipzig 1821—25. G 1942

1. Ursachen des Rheinbundes.

2. Wirkungen des Rheinbundes. Bd. 1.2.

Möser, Justus: Osnabrückische Geschichte. (1.2.: 3. Aufl.) Th. 1—3. — Berlin & Stettin 1819—24. G 2131

Pfister, Johann Christian: Geschichte von Schwaben, neu untersucht u. dargest. Buch 1. — Heilbronn 1803. G 1968

Sartorius, Georg: Geschichte des Hanseatischen Bundes. Th. 1—3. — Göttingen 1802—08. G 2237

Spittler, Ludwig Timotheus: Geschichte des Fürstenthums Hannover seit den Zeiten der Reformation bis zu Ende des siebenzehnten Jahrhunderts. 2. Ausg. Th. 1.2. — Hannover 1798. G 2119

Wiarda, Tileman Dothias: Ostfriesische Geschichte (Bd. 1: 2. Aufl.) Bd. 1.2.10. — Aurich (Bd. 10: Leer) 1792—1817. G 2134

Zschokke, Heinrich: Der Baierischen Geschichten Buch 1—6. 2., verb. Ausg. Bd. 1—4. — Aarau 1821. G 2074 c

c) Einzelne Probleme

Cölln, Georg Friedrich Wilibald Ferdinand von: Vertraute Briefe über Östreich in Bezug auf die neuesten Kriegsergebnisse im Jahre 1809. Th. 1.2. — Stralsund 1810. G 1748

Dohm, Christian Wilhelm von: Denkwürdigkeiten meiner Zeit oder Beiträge zur Geschichte vom letzten Viertel des achtzehnten und vom Anfang des neunzehnten Jahrhunderts 1778 bis 1806. Bd. 1. — Lemgo; Hannover 1814. G 1716

Fischer, Friedrich Christoph Jonathan: Geschichte des teutschen Handels. Th. 1—4. — Hannover 1785—92. G 1870

Gagern, Hans Christoph Ernst Frhr. von: Mein Antheil an der Politik. 1. — Stuttgart und Tübingen 1823. G 1718

1. Unter Napoleons Herrschaft.

Henke, Adolf Christian Heinrich: Darstellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon im Jahr 1813. Voran eine kurze Übersicht des Feldzuges Napoleons gegen Rußland im Jahr 1812. 3. Aufl. — Erlangen 1815. 390 S. G 1756

Henke, Adolf Christian Heinrich: Darstellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon im Jahr 1814. Abth. 1.2. — Erlangen 1814. G 1756 a

Henke, Adolf Christian Heinrich: Darstellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon Bonaparte im Jahre 1815. Mit dem Plan der Schlachten bei Ligny u. Belle Alliance. — Erlangen 1816. VI, 528 S. G 1756 b

Prokesch-Osten, Anton Graf von: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Feldmarschalls Fürsten Carl zu Schwarzenberg. — Wien 1823. 346 S. G 1991

Soden, Franz Frhr. von: Beyträge zur Geschichte des Krieges in den Jahren 1812 und 1813, besonders in Bezug des 6ten Regiments der damaligen Fürstendivision des Rheinbundes. — Arnstadt 1821. 158 S. G 1760

Sartorius, Georg: Versuch einer Geschichte des deutschen Bauernkriegs oder der Empörung in Deutschland zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. — Berlin 1795. XVIII, 406 S. G 1922

Sartorius, Georg: Über die Gefahren, welche Deutschland bedrohen, und die Mittel, ihnen mit Glück zu begegnen. — Göttingen 1820. VIII, 487 S. St 254

III. Außerdeutsche Geschichte

1. Geschichte des Altertums und des Mittelalters

Bötticher, Wilhelm: Geschichte der Carthager nach den Quellen bearb. — Berlin 1827. XII, 486 S. G 1495 b

Cassius Dio: Dio Cassius. Römische Geschichte. Aus d. Griech. übers. Bd. 1—4. — Frankfurt am Main 1783—87. Ph 485

Depping, Georg-Bernhard: Histoire des Expéditions maritimes des Normands, et de leur établissement en France au dixième siècle. T. 1. — Paris 1826. G 2339

Gatterer, Johann Christoph: Weltgeschichte in ihrem ganzen Umfang. Th. 1. — Göttingen 1785. G 1401

1. Von Adam bis Cyrus: ein Zeitraum von 3652 Jahren.

Gibbon, Edward: Geschichte des Verfalls und Untergangs des römischen Reichs. Aus d. Engl. übers. Th. 1—19. — Leipzig 1779—1806. G 1555

Hammer, Josef von: Geschichte des Osmanischen Reiches, grossentheils aus bisher unbenützten Handschriften und Archiven. Bd. 1.2. — Pest 1827—28. G 2747

1. Von der Gründung des Osmanischen Reiches bis zur Eroberung Constantinopels. 1300—1453.

2. Von der Eroberung Constantinopels bis zum Tode Selim's I. 1453—1520.

Jost, Isaak Markus: Allgemeine Geschichte des israelitischen Volkes, sowohl seines zweimaligen Staatslebens als auch der zerstreuten Gemeinden und Secten, bis auf die neueste Zeit in 2 Bden. Bd. 1. — Berlin 1832. G 1617

Jovius, Paulus: Pauli Jovii historiarum sui temporis. T. 1. — Basileae 1567. G 1688 b

Manso, Johann Kaspar Friedrich: Sparta. Ein Versuch zur Aufklärung der Geschichte und Verfassung dieses Staates. Bd. 1, Th. 1.2. — Leipzig 1800. G 1516

Niebuhr, Barthold Georg: Römische Geschichte. Th. 1. — Berlin 1811. G 1549

Niebuhr, Barthold Georg: Römische Geschichte. Völlig umgearb. Ausg. Th. 1.2. — Berlin 1827. G 1550

Plutarchus: Biographien. Aus d. Griech. Mit Anm. von Gottlob Benedict von Schirach. Th. 1—3.5.6. — Berlin & Leipzig 1777—79. Ph 646

Rehm, Friedrich: Handbuch der Geschichte des Mittelalters. Bd. 2. Abth. 1. — Marburg 1824. G 1627

2. Von der Thronbesteigung der Abbassiden und der Erneuerung des abendländischen Kaiserthums bis auf das Emirath der Seldschuken, den Investiturstreit und die Kreuzzüge. Abth. 1.

1. Geschichte des Abendlandes

Rollin, Charles: Histoire ancienne des Egyptiens, des Carthaginois, des Assyriens, des Babylonien, des Medes et des Perses, des Macedoniens, des Grecs. T. 1—13. — Amsterdam 1736—39. G 1463

Rollin, Charles: Historie alter Zeiten und Völker, der Ägypter, Carthaginienser, Assyrier, Babylonier, Meder, Perser, Macedonier und Griechen. Aus d. Franz. übers. Th. 1—13. — Dresden & Leipzig 1738—49. 43/1557

Rollin, Charles: Römische Historie von Erbauung der Stadt Rom bis auf die Schlacht bey Actium, oder das Ende der Republic. Aus d. Franz. übers. (10 ff: Fortges. von Jean Baptiste Louis Crevier.) Th. 1—16. — Leipzig (3.5.6.: & Dantzig; 7—16: Breslau) 1739—63. 42/1558

Rollin, Charles: Historie romaine depuis la fondation de Rome jusqu'à la bataille d'Actium: C'est-à-dire jusqu'à la fin de la république. (6 ff: Par Jean Baptiste Louis Crevier.) T. 1—8. — Paris 1741—49. 43/1560

Rollin, Charles: Histoire romaine depuis la fondation de Rome jusqu'à la bataille d'Actium: C'est-à-dire jusqu'à la fin de la république. (4—6: Par Jean Baptiste Louis Crevier.) Vol. 1—6 comprenant les tomes 1—16 de l'édition de France. — Halle 1753—55. G 1547

Schlosser, Friedrich Christoph: Universalhistorische Übersicht der Geschichte der alten Welt und ihrer Cultur. Th. 1, Abth. 1—3. 2, Abth. 1.2. Th. 3, Abth. 1. — Frankfurt am Main 1826—30. G 1469

Schulze, Christian Ferdinand: Von den Volksversammlungen der Römer. — Gotha 1815. XX, 372 S. G 1577

Tittmann, Friedrich Wilhelm: Darstellung der griechischen Staatsverfassungen. — Leipzig 1822. XVI, 751 S. G 1513

2. Geschichte Englands

Buchanan, Georgius: Rerum Scoticarum historia. Accessit de iure regni apud Scotos dialogus. — Edimburgi 1583. 218 gez. Bl., 26 Bl. G 408. 2°

Guizot, Francois Pierre Guillaume: Geschichte der englischen Staatsumwälzung, von der Thronbesteigung Karls des Ersten bis zu dem Sturze Jakobs des Zweiten. Aus d. Franz. Abth. 1. — Paris, Straßburg 1827.

1. Von der Thronbesteigung Karls des Ersten bis zur Restauration Karls des Zweiten. Th. 1.

Hume, David: Geschichte von England von dem Einfalle des Julius Caesar bis auf die Revolution im Jahre 1688. Aus d. Engl. übers. Nebst e. Einl. über die britische Geschichtsschreibung. Bd 1.2. — Lüneburg; London 1806—07. G 2573

Lingard, John: Geschichte von England seit dem ersten Einfalle der Römer. Aus d. Engl. übers. Bd 1. — Frankfurt a. M. 1827. G 2576

Lowe, Joseph: England nach seinem gegenwärtigen Zustande des Ackerbaues, des Handels und der Finanzen betrachtet. Nach d. Engl. bearb. — Leipzig 1823. XVI, 576 S. G 2564 a

Moore, George: Geschichte der brittischen Revolution von 1688 bis 1689, mit Inbegriff sämmtlicher dahin gehörigen Ereignisse in den brittischen Inseln bis zur Capitulation von Limerick 1691. Aus d. Engl. — Leipzig 1822. VIII, 560 S. G 2592

Russel, Lord John: Geschichte der englischen Regierung und Verfassung von Heinrichs VII. Regierung an bis auf die neueste Zeit. Aus d. Engl. — Leipzig 1825. 343 S. G 2575

Thierry, Augustin: Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands, de ses causes et de ses suites jusqu'à nos jours, en Angleterre, en Écosse, en Irlande et sur le continent. 2. éd. T. 1—4. — Paris 1826. G 2581

3. Geschichte Frankreichs

Bourrienne, Louis Antoine Fauvelet de: Mémoires. T. 4—6. — Paris 1809. G 2464

Buturlin, Dmitrij Petrovič Graf: Histoire militaire de la campagne de Russie en 1812. Par Boutourlin. T. 1.2. — Paris; Petersbourg 1824. G 1763

Chambray, Georges de: Napoleon's Feldzug in Rußland 1812. Aus d. Franz. übers. Bd. 1.2. [nebst] Kupferh. — Berlin 1824. G 1762

Comines, Philippe de: Les Mémoires de Philippe de Comines. Sur les faits et gestes de Loys onziesme, et Charles huitiesme son fils, rois de France. Auquel et adiousté une épistre de Iean Seleidam. Avec la vie de messire Angelo Cattho. — Paris 1572. 505 gez. Bl., 18 Bl. G 2342

Fleury de Chaboulon, Pierre Alexandre Edouard: Mémoires pour servir à l'histoire de la vie privée, du retour et du règne de Napoléon en 1815. T. 1. — London 1820. FP 210

Girtanner, Christoph: Historische Nachrichten und politische Betrachtungen über die französische Revolution. (Bd. 14—17: Fortges. von Friedrich Buchholz.) (Bd. 1—3.7: 2., verm., verb. u. durchaus veränd. Aufl.) Bd. 1—10. 14—17. — Berlin 1792—1803. G 2444

Lacretelle, Charles: Histoire de France pendant le dix-huitième siècle. 3. éd. T. 1—4. — Paris 1812. G 2414

Lacretelle, Charles: Histoire de France pendant les guerres de religion. T. 1.2. — Paris; Londres 1814. G 2368

Las Cases, Emmanuel Augustin de: Mémorial de Sainte-Hélène, ou Journal où se trouve consigné, jour par jour, ce qu'a dit et fait Napoléon durant dix-huit mois. T. 1—8. (nebst) Suite T. (1.) 2. — Paris 1823—24. G 2473 a

Mignet, Auguste Francois Marie: Geschichte der französischen Revolution von 1789 bis 1814. Aus d. Franz. übers. Th. 1.2. — Wiesbaden 1825. G 2448 a

Napoléon I. Kaiser von Frankreich: Oeuvres complètes. T. 1. — Stuttgart & Tubingue 1822. G 2462

Napoléon I. Kaiser von Frankreich: Mémoires pour servir à l'histoire de France, sous Napoléon, écrits à Sainte-Hélène, par les généraux qui ont partagé sa captivité. T. 1.2.4.6. Notes et mélanges. T. 2.5. — Paris; Berlin 1823—25. G 2461

Pelet, Jean Jacques Germain: Feldzug des Kaisers Napoleon in Deutschland im Jahre 1809, nebst den besondern Operationen der Armee-Corps in Italien, Polen, Sachsen und Walchern. Eine nothwendige Ergänzung des Memorial des Grafen Las Cases. Aus d. Franz. übers. Bd. 1.2. — Stuttgart 1824. G 1749

Saint-Auclaire, Louis Beaupoil: Geschichte der Fronde. Aus d. Franz. übers. Bd. 1.2. — Leipzig 1827—28. G 2420

Saint-Simon, Louis de: Oeuvres complètes. Pour servir à l'histoire des cours de Louis XIV., de la régence et de Louis XV. T. 1.2. — Strasbourg; Paris 1791. G 2413

Inhalt:

1.2. Mémoires d'état et militaires du règne de Louis XIV. Livre 1—3.

Ségur, Philippe Paul Comte de: Histoire de Napoléon et la grande armée pendant l'année 1812. 4. éd. T. 1.2. — Bruxelles 1825. G 1761

Ségur, Louis Philippe de: Mémoires ou souvenirs et anecdotes. 3. éd. T. 1—3. — Bruxelles (1: & Mons) 1825—27. G 1717

Voltaire, Francois Marie Arouet de: Oeuvres complètes. T. 18.20.21.24.30. — Deux-Ponts 1791—92. F 874

Inhalt:

18. Siècle de Louis XIV. T. 1.

20. Siècle de Louis XIV. T. 3.

21. Précis du siècle de Louis XV.

24. Essai sur les mœurs et l'esprit des nations, et sur les principaux faits de l'histoire, depuis Charlemagne jusqu'à Louis XIII. Chap. 37—65.

30. Annales de l'empire depuis Charlemagne. T. 1.

4. Geschichte Italiens

Borch, Michael Johann von: Briefe über Sicilien und Malta, von dem Grafen von Borch an H.G. von N. geschrieben im Jahr 1777 als ein Suppl. zu der Reisebeschreibung von H. Brydone. Bd. 1.2. — Bern 1783. K 589

Angeb.:

Grund, Norbert von: Malerische Reise eines deutschen Künstlers nach Rom. Ein würdiges Pendant zu Volkmanns u. von Archenholz Werken. Wien 1789.

Brydone, Patrick: Reise durch Sicilien und Malta, in Briefen an William Beckford. 3., nach d. neuesten engl. Ausg. verb. Aufl. Th. 1.2. — Leipzig 1783. K 588

Daru, Pierre Antoine Noel Bruno: Geschichte der Republik Venedig. Nach d. Franz. bearb. Bd. 1—3. — Leipzig 1824—27. G 2279 a

Leo, Heinrich: Geschichte von Italien. Bd. 1.4. — Hamburg 1829—30. G 2264

1. Vom Jahre 568 bis 1125.

4. Vom Jahre 1268 bis 1492.

Spallanzani, Lazzaro: Reisen in beyde Sicilien und in einige Gegenden der Appenninen. Aus d. Ital. Th. 1. — Leipzig 1795. K 591

Spittler, Ludwig Timotheus: Geschichte des Pabstthums. — Heidelberg 1826. VI, 349 S. Th 1749

5. Geschichte Spaniens und Portugals

Conde, Joseph Anton: Geschichte der Herrschaft der Mauren in Spanien. Nach arabischen Hand- u. Denkschriften dargest. Aus d. Span. übers. Bd. 1—3. — Karlsruhe 1824—25. G 2531

Cortés, Hernán: Drei Berichte des General-Kapitains von Neu-Spanien Don Fernando Cortes an Kaiser Karl V. Aus d. Span. übers. von Carl Wilhelm Koppe. Mit 1 Kt. u. 1 Fragm. des alt-mexikanischen Tribut-Registers. — Berlin 1834. XXXI, 512 S. G 2885 a

Lemke, Friedrich Wilhelm: Geschichte von Spanien. Bd. 1. — Hamburg 1831. G 2528

1. Die Zeiten von der vollständigen Eroberung durch die Römer bis gegen die Mitte des neunten Jahrhunderts.

Rehfues, Philipp Josef von: Spanien. Nach eigener Ansicht im Jahr 1808 und nach unbekannten Quellen bis auf die neueste Zeit. Bd. 4. — Frankfurt am Main 1813.

Schepeler, Andreas Daniel Berthold von: Geschichte der Revolution Spaniens und Portugals und besonders des daraus entstandenen Krieges. Bd. 1.2. — Berlin, Posen & Bromberg 1826—27. G 2535

Soltau, Dietrich Wilhelm: Geschichte der Entdeckungen und Eroberungen der Portugiesen im Orient, vom Jahr 1415 bis 1539 nach Anleitung der Asia des Joao de Barros. Th. 1—5. — Braunschweig 1821. G 2811 m

Staff, Hermann von: Der Befreiungs-Krieg der Katalonier in den Jahren 1808 bis 1814. Th. 1. — Breslau 1821. G 2534

6. Geschichte verschiedener Länder

Bergmann, Benjamin: Peter der Grosse als Mensch und Regent. Th. 1—3. — Königsberg (2.3.: Riga) 1823—26. G 2672

Chasles, Philarète: Mémoires d'une jeune Grecque. Madame Pauline-Adélaïde Alexandre Panam, contre S.A. Sérénissime le Prince-Régnant de Saxe-Cobourg. P. 1.2. — Paris 1823. G 2094

Geijer, Erik Gustaf: Geschichte von Schweden. Aus d. Schwed. Th. 1. — Sulzbach 1826. G 2652

1. Schwedens Urgeschichte.

Karamzin, Nikolaj Michajlovič: Geschichte des russischen Reiches von Nicolaus Karamsin. Aus d. Russ. Bd. 1—8. 11. — Riga (11: Leipzig) 1820—33. G 2668

Raoul-Rochette, Désiré: Histoire de la revolution helvétique de 1797 à 1803. — Paris 1823. XVI, 539 S. G 2256

Sprengel, Matthias Christian: Hyder Aly und Tippto Saheb oder historisch-geographische Übersicht des mysorischen Reichs, nebst dessen Entstehung und Zertheilung. — Weimar 1801. VI, 90 S.

Tott, Baron François de: Mémoires sur les Turcs et les Tartares. P. 1. — Amsterdam 1795. K 809

Zeitgenossen. Biographien und Charakteristiken. Neue Reihe. Bd. 1. — Leipzig 1827. G 2943

6. H. 22. Pius VII. Abth. 2. — Thaddäus Kosciuszko. Von Karl Falkenstein. Abth. 1. — Nachtrag zu der Biographie von Jacques Louis David.

6. H. 23. Thaddäus Kosciuszko. Von Karl Falkenstein. Abth. 2. — Pius VII. Abth. 3. — Heinrich Eberhard Gottlob Paulus. — Charles Clement Bervic.

F ÜBER GRABBE UND SEIN WERK

- Duller, Eduard*: Grabbe's Leben. — Düsseldorf 1838. In: Grabbe, Christian Dietrich: Die Hermannsschlacht. Vi 7/1851
- Ziegler, Karl*: Grabbe's Leben und Charakter. — Hamburg 1855. 212 S. Vi 34/3811
- Ebstein, Erich*: Chr. D. Grabbes Krankheit. Eine medizinisch-literarische Studie. — München 1906. 50 S. Vi 10/4950
- Friedrich, Paul*: Grabbe. Ein literarpsychologischer Versuch. — Berlin 1907. 95 S. (Grabbe: Werke in 7 Büchern. 1.) D 869 dg
- Nieten, Otto*: Chr. D. Grabbe. Sein Leben und seine Werke. — Dortmund 1908. VII, 456 S. LC 187
- Hoch, Horace Lind*: Shakespeare's Influence upon Grabbe. — Pennsylvania 1911. 75 S. Phil. Diss. Vi 10/4125
- Els, Hans van*: Grabbe als Kritiker. — Marburg 1914. X, 85 S. Marburg, Phil. Diss. 1913. LC 189
- Kutscher, Artur*: Hebbel und Grabbe. — München & Berlin 1913. VII, 160 S. Lg 1103 n
- Schulte, Wilhelm*: Ch. D. Grabbes Hohenstaufendramen. — Münster i. W. 1917. 114 S. LC 190
- Becker, Helmut*: Napoleon oder die hundert Tage. Ein Drama in 5 Aufz. von Chr. D. Grabbe. — Leipzig 1921. 64 S. Marburg, Phil. Diss. 1920. LC 191
- Bergmann, Alfred*: Grabbe als Gestalt des Dramas. In: Das Grabbe-Buch. 1923. S. 89—103. LC 193
- Bergmann, Alfred*: Grabbe-Aufführungen. In: Das Grabbe-Buch. 1923. S. 161 bis 165. LC 193
- Koetz, Arthur*: Das Grabbeprobem in seiner zeitgeschichtlichen Bindung. — Greifswald, Phil. Diss. 1923. 287 S. [Masch.schr.Abschrift]. LC 251. 4°
- Wittmann, Karl*: Die Vergleiche in den Dramen Grabbes. — Gießen 1924. 31 S. Gießen, Phil. Diss. 1920. Vi 10/4134
- Bergmann, Alrfed*: Die Glaubwürdigkeit der Zeugnisse für den Lebensgang und Charakter Christian Dietrich Grabbes. (Teildr.) — Berlin 1930. 155 S. Leipzig, Phil. Diss. 1930. LC 213



Der jungdeutsche Schriftsteller Eduard Duller

Verfasser der ersten Grabbe-Biographie (1838),
die mit ihrer tendenziösen Färbung
eine verhängnisvolle Rolle in der Literaturgeschichte
gespielt hat.



Karl Ziegler, Advokat und Schriftsteller in Detmold

Seine 1855 erschienene Grabbe-Biographie
ist eine grundlegende Darstellung von des Dichters
„Leben und Charakter“

- Bergmann, Alfred*: Grabbe. Begegnungen mit Zeitgenossen. — Weimar 1930. 200 S. Vi 35/3866
- Bergmann, Alfred*: Warum ist Christian Grabbe nicht lippischer Archivar geworden? Nach d. bisher unbenutzten Akten dargest. — München 1932. S. 216 bis 237. Aus: Archivalische Zeitschrift. Bd. 41. LC 231
- Bergmann, Alfred*: Grabbes Entlassung aus dem Amte. Die Zerstörung einer Legende. Nach den bisher unbenutzten Auditeurs-Akten des Lippischen Landes-Archives in Detmold dargestellt. Aus: Preußische Jahrbücher. 1933. Sept.-H. S. 244—263. LC 238
- Bergmann, Alfred*: Die Glaubwürdigkeit der Zeugnisse für den Lebensgang und Charakter Christian Dietrich Grabbes. — Berlin 1933. 618 S. Vi 1/3352
- Schneider, Ferdinand*: Christian Dietrich Grabbe. Persönlichkeit und Werk. — München 1934. VI, 376 S. LC 239
- Bergmann, Alfred*: Gedichte auf Grabbe. Zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages am 12. September 1936 gesammelt u. hrsg. von Alfred Bergmann. — Düsseldorf 1936. 24 Bl. 1 Faks. auf 3 Taf. LC 232 (3)
- Bergmann, Alfred*: Christian Dietrich Grabbe. 1801—1836. Sein Leben in Bildern. — Leipzig 1936. 40 S. 46 Abb. Vi 1/3357
- Diekmann, Ernst*: Christian Dietrich Grabbe. Der Wesensgehalt seiner Dichtung. — Detmold 1936. 251 S. LC 267
- Bergmann, Alfred*: Die Vorfahren Christian Dietrich Grabbes. Nebst ergänzenden Mitteilungen von Helmuth Riemann. — Detmold 1937. 131 S. Vi 1/3354
- Bock, Rudi*: Das Verhältnis von Dichtung und Datentreue in den historischen Dramen Grabbes. — Kolberg 1940. 114 S. Greifswald, Phil. Diss. 1939. Vi 10/4123
- Kaprolat, Richard*: Chr. D. Grabbes Drama „Napoleon oder die hundert Tage“. Eine Interpretation. — Detmold 1939. 128 S. LC 317
- Bergmann, Alfred*: Meine Grabbe-Sammlung. Erinnerungen und Bekenntnisse. — Detmold 1942. 254 S. Vi 1/3355
- Diekmann, Ernst*: Christian Dietrich Grabbe. Dichterische Existenz und Werk. — Detmold 1949. 24 S. LC 348
- Nieschmidt, Hans-Werner*: Christian Dietrich Grabbes Tragödie „Hannibal“. Eine Dramenanalyse. 201 S. Mainz, Phil. Diss. 1950. [Masch.schr.] LC 351. 4°
- Bergmann, Alfred*: Die historisch-kritische Ausgabe von Grabbes Werken und Briefwechsel. Eine Denkschrift. — Detmold 1951. 60 S. LC 354
- Bergmann, Alfred*: Christian Dietrich Grabbe. Chronik seines Lebens. 1801 bis 1836. — Detmold 1954. 91 S. 13/5173

Bergmann, Alfred: Christian Dietrich Grabbe. Zeichnung von Wilhelm Pero aus dem Jahre 1836. — Detmold 1957. 4 Bl., 1 Bilddr. in Mappe. L 500

Bergmann, Alfred: Grabbes Werke in der zeitgenössischen Kritik. Bd. 1—6. — Detmold 1958—1966. L 363

1. Dramatische Dichtungen. Nebst einer Abhandlung über die Shakspeare-Manie.
2. Dramatische Dichtungen. Nebst einer Abhandlung über die Shakspeare-Manie (Schluß). Don Juan und Faust.
3. Kaiser Friedrich Barbarossa. Kaiser Heinrich der Sechste. Napoleon oder die hundert Tage.
4. Hannibal. Aschenbrödel. Die Hermannsschlacht. Das Theater zu Düsseldorf.
5. Nekrologe. Gesamtbeurteilungen.
6. Namen-Register.

Heselhaus, Clemens: Grabbes westfälische Weltironie. In: Stadt- u. Landesbibliothek Dortmund. Mitteilungen. N.F.H.2.: Christian Dietrich Grabbe. 1961. S. 7—12. L 593

Böttger, Fritz: Grabbe. Glanz und Elend eines Dichters. — Berlin 1963. 449 S. L 670

Sieburg, Friedrich: Christian Dietrich Grabbe: Napoleon oder die hundert Tage. Mit d. vollst. Text d. Dramas. — Frankfurt/M., Berlin 1963. 193 S. Lg 3573 (4)

Bergmann, Alfred: Grabbe als Benutzer der Öffentlichen Bibliothek in Detmold. — Detmold 1965. 456 S. 14/7084

Steffens, Wilhelm: Christian Dietrich Grabbe. — Velber b. Hannover 1966. 117 S. Lgz 8 (21)

Wiese, Benno von: Die Deutung der Geschichte durch den Dramatiker Grabbe. — Detmold 1966. 30 S. L 798

G „NAPOLEON ODER DIE HUNDERT TAGE“
THEATERAUFFÜHRUNGEN

BERLINER SCHAUSPIELHAUS

(am Gendarmenmarkt)

5. Mai 1922

Napoleon

In Szene gesetzt von Leopold Jessner

Napoleon	Ludwig Hartau
Hortense	Lina Lossen
Bertrand	Erwin Kalser
Cambronne	Leo Reuß
Vitry	Lothar Müthel
Chassecoeur	Wolfgang Heinz
Saint Pelé	Otto Laubinger
Bourmont	Ernst Legal
Labedoyère	Hermann Greid
Capitän	Alexander Kökert
Adjutant	Hans Eggarter
König Ludwig XVIII.	Leopold von Ledebur
Herzog von Angoulême	Alexander Kökert
Herzogin von Angoulême	Dagny Servaes
Herzog von Berry	Hans Harnier
Herzog von Orleans	Georg H. Schnell
Monsieur	Wolf Benekendorff
Oberzeremonienmeister	Martin Wolfgang
Graf Bacas d'Aulp	Hermann Leffler
Herr d'Ambray	Ernst Legal
Gräfin von Choisy	Herta Freund
Herr von Villeneuve	Heinrich Natkin
Marquis von Hauterive	Oskar Ettlich
Hofkoch	Max Winter
Blücher	Arthur Kraußmeck
Ein Berliner	Fritz Hirsch
Ein anderer Berliner	Herbert Gärtner

Feldwebel	Walter Werner
Schlesier	Albert Florath
Jägermajor	Heinrich Witte
Jäger	Hans Harnier
Ephraim	Martin Wolfgang
Husar	Heinrich Witte
Offiziere	Karl Uhlig
	Alfred Angermann
	Hans Hohenstein
Wellington	Rudolf Forster
Lord Somerset	Georg H. Schnell
Herzogin von Chimay	Vicky Werckmeister
Adeline	Margarete Schön
Herzog von Braunschweig	Wolf Benekendorff
Schwarzer Becker	Otto Mannstädt
Ausrufer einer Bildergalerie	Hans Eggarter
Ausrufer einer Menagerie	Otto Mannstädt
Ausrufer bei einem Guckkasten	Ernst Gronau
Savoyarde	Fritz Hirsch
Eine alte Putzhändlerin	Elsa Wagner
Advokat Duchesne	Max Pohl
Jouve	Heinrich Witte
Schneidermeister	Ernst Gronau
Dessen Frau	Uebermuth
Gendarm	Toni Zimmerer
Bürger	Walter Werner,
	Karl Eichholz,
	Hans Eggarter,
	Otto Mannstädt
Bürgerinnen	Erna Hoff,
	Elise Jensch,
	Charl. Lorenz,
	Käthe Boschwitz
Göttin der Vernunft	Rosa Pategg

Bühnenbild: Professor Cesar Klein

Musik: Ernst Krenek

NATIONALTHEATER OSNABRÜCK

Napoleon oder Die hundert Tage

Spielzeit 1935/36

Bearbeitung und Inszenierung: Wulf Leisner

Bühnenbild: Otto Marker

Vitry	Walter Bäumer
Chassecoeur	Julius Kandels
Ausrufer	Egon Herwig
Polizeibeamter	Toni Schneider
Savoyarde	Ludwig Winter
Alter Offizier in Zivil	Erich Mühlbach
Advokat Duchesne	Heinrich Wilbert
Herzog von Orleans	Fred Raul
Herzog von Berry	Gustav Altnöder
Napoleon	Fritz Rémond
Bertrand	Werner Siedhoff
Der fremde Offizier	Erich Giesa
Cambronne	Gustav Altnöder
König Ludwig XVIII.	Gustav Mahnke
Die Herzogin von Angoulême	Anneliese Rehse
Oberzeremonienmeister	Rudolf Schlacher
Herzog von Angoulême	Gustav Loose
Monsieur	Walter Hoensch
Marschall Ney	Kurt Apitius
Schneidermeister	Egon Herwig

Dessen Frau	<i>Lucie Wöhlbier</i>
Eine Dame der Halle	<i>Else Fuchs-Wickert</i>
Der Schmied Jouve	<i>Georg Gütlich</i>
Die Göttin der Vernunft	<i>Ilse Steppat</i>
Hortense	<i>Gerda Lange</i>
Der Berliner Freiwillige	<i>Kurt Apitius</i>
Der Feldwebel	<i>Heinz Bischoff</i>
Der Schlesier	<i>Erich Giesa</i>
Blücher	<i>Erich Mühlbach</i>
Zweiter Berliner	<i>Herbert Henkel</i>
Erster Lützow-Jäger	<i>Walter Bäumer</i>
Bourmont	<i>Egon Herwig</i>
Herzog von Braunschweig	<i>Julius Kandels</i>
Schwarzer Becker	<i>Walter Hoensch</i>
Herzog von Wellington	<i>Heinrich Wilberg</i>
Herzogin von Chimay	<i>Lore Pflug</i>
Preussischer Adjutant	<i>Fred Raul</i>
Lord Somerset	<i>Hans Mahnke</i>

WUPPERTALER BÜHNEN

Napoleon

4. April 1936

Bearbeitung und Inszenierung: Günther Stark

Bühnenmusik: August Vogt

Bühnenbild: Paul Mehnert

Projektionen: Heinz Hollenhorst

Napoleon	Arthur Mentz
Bertrand	Gustav Landauer
Cambronne	Josef Kamper
Hauptmann Chaboulon	Ludwig Gürtler
Chassecoeur	Kurt Ebbinghaus
Vitry	Hermann Wagner
Fouché	Hans Thyssen
Carnot	Benny Rhein
Kapitän der Voltigeurs	Benny Rhein
Obrist	Hans Thyssen
Hortense	Lotte Hardt
König Ludwig XVIII.	Adalbert Gausche
Monsieur	Hans Sandler
Herzog von Angoulême	Heinz Fangman
Herzogin von Angoulême	Gitta Krell
Herzog von Orleans	Martin Lübbert
Herzog von Berry	Karl Bockx
Graf Blacas d'Aulps	Willi Försterling
D'Ambray	Erhard Grosser
Marquis von Hauterive, Zeremonienmeister	Otto Föhse

Herr von Villeneuve	<i>Kurt Klemich</i>
Ein Courier	<i>Hans Quest</i>
Ausrufer einer Bildergalerie	<i>Hans Joachim</i>
Ausrufer einer Menagerie	<i>Benny Rhein</i>
Ausrufer eines Guckkastens	<i>Armin Wagner</i>
Advokat Dechesne	<i>Hans Quest</i>
Schneidermeister	<i>Hans Joachim</i>
Seine Frau	<i>Aenne Oerla</i>
Jouve	<i>Martin Lübbert</i>
Göttin der Vernunft	<i>Grete Binter</i>
Blücher	<i>Rudolf Reif</i>
Berliner Freiwilliger	<i>Willi Försterling</i>
Feldwebel	<i>Erhard Grosser</i>
Schlesier	<i>Hans Joachim</i>
Jägermajor	<i>Martin Lübbert</i>
1. Jäger	<i>Armin Wagner</i>
2. Jäger	<i>Hans Quest</i>
Herzog von Wellington	<i>Hans Sandler</i>
Herzogin von Chimay	<i>Gertrud Daniel</i>
Lord Somerset	<i>Hans Quest</i>
Adeline	<i>Hilde Horst</i>
Herzog von Braunschweig	<i>Adalbert Gausche</i>
Der schwarze Becker	<i>Erhard Grosser</i>

NATIONAL-THEATER MANNHEIM

Napoleon oder Die hundert Tage

28. November 1936

Regie: Friedrich Brandenburg

Napoleon	Hans Brackebusch
Bertrand	Klaus W. Krause
Cambronne	Erwin Linder
St. Pelé	Karl Hartmann
Labedovère	Armas Sten Fühler
Vitry	Herbert Bleckmann
Chassecoeur	Joseph Offenbach
General Graf Bourmont	Rudolf Birkemeyer
Hortense	Beryll Sharland
Ludwig XVIII.	Ernst Langheinz
Herzog von Angoulême	Heini Handschumacher
Herzogin von Angoulême	Elisabeth Stieler
Herzog von Berry	Hans Becker
Herzog von Orléans	Armas Sten Fühler
Graf Blaca d'Aulps	Joseph Renkert
Herr D'Ambray	Friedrich Hölzlin
Herr von Villeneuve, Oberzeremonienmeister	Conrad Klemm
Marquis Hauterive	Kurt Stöcklein
Madame de Serré	Lene Blankenfeld
Blücher	Karl Marx
Jägermajor	Friedrich Hölzlin
Lützower Jäger	Armin Hegge

Feldwebel	<i>Joseph Renkert</i>
Der Berliner	<i>Heini Handschumacher</i>
Ein 2. Berliner, Freiwilliger	<i>Conrad Klemm</i>
Schlesier	<i>Georg Zimmermann</i>
Herzog von Wellington	<i>Hans Becker</i>
Lord Somerset	<i>Hermann Ullmer</i>
Herzogin von Chimay	<i>Alice Décarli</i>
Adeline	<i>Marta Langs</i>
Herzog von Braunschweig	<i>Eduard Marks</i>
Schwarzer Becker	<i>Ernst Langheinz</i>
Advocat Duchesne	<i>Karl Marx</i>
Ein Schneidermeister	<i>Joseph Offenbach</i>
Seine Frau	<i>Luise Böttcher-Fuchs</i>
1. Bürger	<i>Armas Sten Fühler</i>
2. Bürger	<i>Armin Hegge</i>
3. Bürger	<i>Erwin Krauser</i>
4. Bürger	<i>Kurt Stöcklein</i>
Bürgerin	<i>Liselotte Graß</i>
Hauptmann der Gendarmen	<i>Erwin Krauser</i>
Savoyardenknabe	<i>Lucie Rena</i>
Ausrufer einer Bildergalerie	<i>Hermann Ullmer</i>
Ausrufer einer Menagerie	<i>Georg Zimmermann</i>
Jouve	<i>Eduard Marks</i>
Göttin der Vernunft	<i>Hermine Ziegler</i>

Bühnenbildner: Friedrich Kalbfuss

Technische Einrichtung: Hans Weyl

Leitung der Bühnenmusik: Rolf Schickle

STADTTHEATER STETTIN

Napoleon

20. September 1938

Spielleitung: Fritz Rémond

Bühnenbilder: Otto Marker

Bühnenmusik: Ewald Schreiber

1. Bild

Vitry	<i>Richard Korn</i>
Chassecoeur	<i>Alexander Felfmann</i>
1. Ausrufer	<i>Paul Ittlinger</i>
2. Ausrufer	<i>Leopold Florian</i>
3. Ausrufer	<i>Kurt Fuhlbrügge</i>
Savoyardenknabe	<i>Karl Steves</i>
Ein alter Offizier	<i>Heinz Koppmann</i>
Marquis von Hauterive	<i>Hermann Haensch</i>
Herr von Villeneuve	<i>Gerhard Neumann</i>
Eine alte Putzhändlerin	<i>Erika Fels</i>
Advokat Duchesne	<i>Walter Bäumer</i>
Herzog von Orleans	<i>Hans Tiete</i>
Herzog von Berry	<i>Robert Behn</i>
Ein Gendarm	<i>Engelbert Krautwig</i>

2. Bild

König Ludwig XVIII.	<i>Hans Mahnke</i>
Herzogin von Angoulême	<i>Bertha Röhmelt</i>
Herzog von Berry	<i>Robert Behn</i>
D'Ambray	<i>Paul Mehnert</i>
Oberceremonienmeister	<i>Karl Peplow</i>

3. Bild

Napoleon	<i>Fritz Rémond</i>
Bertrand	<i>Egon Zehlen</i>

Cambronne *Fritz Schröder*
 Graf St. Paule *Konrad Dahlke*

4. Bild

König Ludwig XVIII. *Hans Mahnke*
 Herzog von Berry *Robert Behn*
 D'Ambray *Paul Mehnert*
 Monsieur *Herman Hainsch*
 Herzogin von Angoulême *Hertha Röhmelt*
 Ein Courier *Hans Tiete*
 Oberceremonienmeister *Karl Peplow*

5. Bild

Fouché *Robert Lossen*
 Carnot *Josef Robert*
 Vitry *Richard Korn*
 Chassecoeur *Alexander Helfmann*
 Schneidermeister *Hermann Haensch*
 Frau des Schneidermeisters *Erika Fels*
 Jouve *Herbert Wien*
 Bürger — Vorstädter — Göttin der Vernunft
 — Gendarmen

6. Bild

Napoleon *Fritz Rémond*
 Bertrand *Egon Zehlen*
 Fouché *Robert Lossen*
 Carnot *Josef Robert*
 Oberceremonienmeister *Karl Peplow*
 1. Offizier *Jacob Krath*
 2. Offizier *Hans Tiete*

7. Bild

Jouve *Herbert Wien*
 Eine Dame *Ingeborg Schmidt*

8. Bild

Napoleon		<i>Fritz Rémond</i>
Hortense		<i>Olly Schreiber</i>
Bertrand		<i>Egon Zehlen</i>
Offizier		<i>Hans Tiete</i>

9. Bild

Berliner		<i>Robert Behn</i>
Feldwebel		<i>Heinz Koppmann</i>
Schlesier		<i>Kurt Fuhlbrügge</i>
Blücher		<i>Hans Mahnke</i>
1. Lützower Jäger		<i>Richard Korn</i>
2. Lützower Jäger		<i>Gerhard Neumann</i>
3. Lützower Jäger		<i>Johannes Hoyer</i>
4. Lützower Jäger		<i>Gerhard Schuster</i>
Graf Bourmont		<i>Paul Mehnert</i>

10. Bild

Napoleon		<i>Fritz Rémond</i>
Bertrand		<i>Egon Zehlen</i>
Cambronne		<i>Fritz Schröder</i>
Offiziere		<i>Walter Bäumer, Konrad Dahlke, Jacob Krath, Karl Peplow, Kurt Fuhlbrügge, Leopold Florian, Paul Ittlinger</i>

11. Bild

Herzog von Braunschweig		<i>Herbert Wien</i>
Schwarzer Becker		<i>Kurt Fuhlbrügge</i>
Herzog von Wellington		<i>Robert Lossen</i>

Herzogin von Chimay	<i>Eleonore Jacob-Tiete</i>
Lord Somerset	<i>Hermann Haensch</i>
Preussische Ordonanz	<i>Richard Korn</i>

12. Bild

Berliner	<i>Robert Behn</i>
Feldwebel	<i>Heinz Koppmann</i>
Gneisenau	<i>Alexander Helfmann</i>
Blücher	<i>Hans Mahnke</i>
Bülow	<i>Josef Robert</i>
Ordonnanz	<i>Gerhard Schuster</i>
Offiziere, Soldaten	

13. Bild

Herzog von Wellington	<i>Robert Lossen</i>
Lord Somerset	<i>Hermann Haensch</i>
Offiziere, Soldaten	

14. Bild

Napoleon	<i>Fritz Rémond</i>
Bertrand	<i>Egon Zehlen</i>
Cambronne	<i>Fritz Schröder</i>
Offiziere, Soldaten	

15. Bild

Napoleon	<i>Fritz Rémond</i>
Bertrand	<i>Egon Zehlen</i>
Cambronne	<i>Fritz Schröder</i>
Blücher	<i>Hans Mahnke</i>
Herzog von Wellington	<i>Robert Lossen</i>
Gneisenau	<i>Alexander Helfmann</i>
Offiziere, Soldaten	

STÄDTISCHE BÜHNEN MÜNSTER

Napoleon oder die hundert Tage

Spielzeit 1963/64

*Drama von Christian Dietrich Grabbe
in der Bearbeitung von Alfred Erich Sistik
Inszenierung Alfred Erich Sistik*

*Bühnenbild und Kostüme Carl Wilhelm Vogel
Bühnenmusik Kurt Heuser (Schillertheater Berlin)*

Napoleon	Werner Rundshagen
Hortense, Tochter der Josephine Beauharnais	Erla Prollius
Graf Bertrand, Vertrauter Napoleons . .	Ernst Albert Lücker
Vitry	Werner Brüggemann
Chassecoeur	Werner la Dous
} zwei abgedankte Kaisergardisten	
Fouché, von Napoleon ernannt zum Herzog von Otranto	Wilfried-Jan Heyn
Carnot, ein Republikaner	Horst Schlesiona
Ludwig XVIII.	Nikolaus Reinecke
Monsieur, Bruder des Königs	Hans Günther
Herzog von Angoulême, Neffe des Königs .	Wilfried-Jahn Heyn
Herzogin von Angoulême, dessen Gemahlin	Rena Liebenow
Herzog von Berry, Neffe des Königs . .	Alexander von Rosen
Herzog von Orléans	Otto Wilhelm
Gräfin von Choisy	Mathilde Zedler
Blacas, Kanzler Ludwigs XVIII.	Wolfgang Helmke
Marschall Ney	Karl Striebeck
Marquis von Hauterive	Günter Wissemann

Marquis von Villeneuve	Willi Hochapfel
Ausrufer einer Bildgalerie	Wolfgang Helmke
Ausrufer einer Menagerie	Karl Striebeck
Ausrufer mit einem Guckkasten	Horst Wickinghoff
Savoyardenknabe	Wolfgang Foerster
Advokat Duchesne	Olaf Bison
Gärtner	Kurt Lehnert
Seine Nichte	Ursula Steiner
Pierre, ihr Verlobter	Olaf Bison
La Gueule, Marktweib	Annemarie Saul
Schneidermeister	Günter Wissemann
Jouve, ein Schmied, Anführer der Vorstädter von St. Antoine	Franz Mosthav
Eine Dame	Vera Borek
Blücher	Karl Striebeck
Zieten	Hans Günther
Lobau, französischer General	Wolfgang Heimke
Herzog von Braunschweig	Alexander von Rosen
Schwarzer Becker, sein Diener	Horst Wickinghoff
Ein Berliner Freiwilliger	Matthias Ponnier
Ein ostpreußischer Feldwebel	Wolfgang Helmke
Wellington	Horst Schlesiona
Somerset	Wilfried-Jan Heyn
James	Olaf Bison
Adeline, seine Braut	Ursula Steiner
Herzogin von Chimay	Liane Hielscher
Chateaubriand, Dichter und Minister Ludwig XVIII.	Otto Wilhelm

H BÜHNENENTWÜRFE ZU „NAPOLEON ODER DIE HUNDERT TAGE“

Von Johannes Schröder. 1941. [Städt. Bühne Bochum] 10 Blatt.

- Bild 1. Akt 1, Szene 1 u. Akt 2, Szene 2: Paris. Unter den Arkaden des Palais Royal.
- Bild 2. Akt 1, Szene 3 u. Akt 2, Szene 4: Königliche Zimmer in den Tuileries. — Die Herzogin von Angoulême.
- Bild 3. Akt 1, Szene 4: Nördliches Gestade von Elba. — Napoleon.
- Bild 4. Akt 2, Szene 5: Paris. Grèveplatz, in der Gegend der Laterne. — Fouché und Carnot.
- Bild 5. Akt 3, Szene 1: Paris. Grèveplatz in der Nähe der Laterne. — Jouve und die Vorstädter von St. Antoine.
- Bild 6. Akt 3, Szene 3: Zimmer in den Tuileries. — Napoleon entläßt den Kammerherrn Ludwigs XVIII.
- Bild 7. Akt 4, Szene 6: Vor Ligny. — Der Beginn der Schlacht gegen die preußische Armee.
- Bild 8. Akt 5, Szene 1: Ein Hotel in Brüssel. Ball des Herzogs von Wellington. — Der englische Artillerieobrist und seine Braut.
- Bild 9. Akt 5, Szene 4: Die Höhen von Mont Saint Jean. — Schlacht gegen die englische Armee.
- Bild 10. Akt 5, Szene 6 u. 7: Heerstraße und Blachfeld bei dem Hause Belle Alliance.

WERKE VON UND ÜBER NAPOLEON (in Auswahl)

Kircheisen, Friedrich Max: Bibliographie des Napoleonischen Zeitalters, einschließlich der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Bd. 1.2, T. 1. — Berlin 1908—12. [Mehr nicht erschienen.] G 1745

Napoléon I. Kaiser von Frankreich: Die Memoiren seines Lebens. In neuer Bearb. hrsg. von Friedrich Wencker-Wildberg. Bd. 1—14. — Wien, Hamburg, Zürich o. J. H 4179

1. Napoleons Jugend. (1769—1793.)
2. Von Toulon bis zum Feldzug in Italien. (1793—1796.)
3. Feldzug in Italien 1797.
4. Der Feldzug in Ägypten 1798.
5. Feldzug in Syrien 1799.
6. Der Staatsstreich vom 18. Brumaire 1799.
7. Innere und äußere Politik des Konsulats.
8. Vom Konsulat zum Kaiserreich 1802—1804.
9. Die Dritte Koalition: Von Boulogne bis Ulm und Austerlitz (1805). Der Feldzug gegen Preussen: Bis zur Schlacht bei Jena (1806).
10. Der Feldzug gegen Preussen bis zum Frieden von Tilsit (1806—1807).
11. Das Kaiserreich auf dem Höhepunkt (1808).
12. Der Feldzug gegen Österreich 1809. Die zweite Heirat Russland 1812.
13. Russland 1812. Der Feldzug in Sachsen 1813.
14. Der Zusammenbruch des Kaiserreichs (1814). Die hundert Tage, Waterloo (1815). Sankt Helena (1815—1821).

Chas, Jean: Bonaparte als Mensch, Held und Staatsmann. Aus d. Franz. — Leipzig 1802. VIII, 378 S. H 8284

Goldsmith, Lewis: Geheime Geschichte des Hofes und Cabinets zu St. Cloud. Aus d. Engl. Th. 1.2. — London, Petersburg, Leipzig 1814. G 2460

Napoleon Bonaparte's Reiseabenteuer von Fontainebleau nach der Insel Elba. Nebst einer Darstellung seines Benehmens in den letzten Tagen seiner Regierung und mehrern Zügen seines Charakters. Aus d. Franz. übers. — Leipzig 1815. VI, 200 S. G 2468

Fleury de Chaboulon, Pierre Alexandre Edouard: Mémoires pour servir à l'histoire de la vie privée, du retour et du règne de Napoléon en 1815. T. 1. — London 1820. FP 210

Napoléon I. Kaiser von Frankreich: Oeuvres complètes. T. 1—4. — Stuttgart & Tübingen 1822—23. G 2462

Fain, Agathon Jean Francois Baron de: Manuscript von Achtzehnhundertundvierzehn. Enthält die Geschichte der letzten sechs Monate der Regierung Napoleons. Aus d. Franz. — Leipzig 1823. X, 198 S. 1 Faks. 1 Kt. G 2467 a

Napoléon I. Kaiser von Frankreich: Mémoires pour servir à l'histoire de France, sous Napoléon, écrites à Sainte-Hélène, sous sa dictée, par les généraux qui ont partagé sa captivité, et publiées sur les manuscrits entièrement corrigés de la main de Napoléon. Mémoires T. 1—4. 6. Notes et mélanges T. 1.2.5. — Paris; Berlin; Francfort 1823—25. G 2461

Antommarchi, Francesco: Mémoires ou les derniers momens de Napoléon. T. 1.2. — Paris, Stuttgart 1825. G 2473 b

Maitland, Ferd. L.: Napoleon am Bord des Bellerophon. Aus d. Engl. übers. — Frankfurt a. M. 1826. X, 200 S. H 8094

Ader, Jean Joseph: Napoleon vor seinen Zeitgenossen. Aus d. Franz. Bdch. 1—3 [in 1 Bd.]. — Darmstadt 1827—28. H 8282

Bausset, Graf von: Denkwürdigkeiten, Erinnerungen und geheime Geschichten über das Innere des Palastes von Napoleon. Aus d. Franz. Th. 1.2. — Stuttgart 1827. G 2473 e

Buchholz, Fr.: Geschichte Napoleon Bonapartes. Bd. 1—3. — Berlin 1827—29. G 2464 e

Scott, Walter: Leben des Napoleon Bonaparte, Kaisers der Franzosen. Nebst einem Überblick der französischen Revolution. Aus d. Engl. Bdch. 1—20. — Zwickau 1827—28. G 2463 x

Norvins, Jacques Baron de: Histoire de Napoléon. T. 1—4. — Leipsic 1828. H 7547 (1—4)

Ségur, Philippe-Paul Comte de: Histoire de Napoléon et la grande armée pendant l'année 1812. Vol. 1.2. — Stuttgart 1828. G 1761 ab

Bourrienne, Louis-Antoine Fauvelet de: Memoiren über Napoleon, das Direktorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. Aus d. Franz. Th. 1—10. — Leipzig 1829. G 2464 a

Constant [d. i. Louis Constant Wairy]: Denkwürdigkeiten über Napoleons Privatleben, seine Familie und seinen Hof. Bd. 1—6. — Leipzig 1830—31. G 2465 e

Channing, William Ellery: Napoleon, sein Character und seine Zeit. Aus d. Engl. — Leipzig 1831. XXXIV, 106 S. H 3651

Napoléon I. Kaiser von Frankreich: Lettres de Napoléon à Joséphine et lettres de Joséphine à Napoléon et à sa fille. T. 1.2. — Londres; Leipsick 1833 G 2462 ac

Hugo, Abel: Histoire de l'Empereur Napoléon, rédigée d'après les notes et dictées de l'empereur lui-même. — Stuttgart 1834. 479 S. G 2465 cb

- Hazlitt, William*: Geschichte Napoleons. Aus d. Engl. Bd. 1.2. — Leipzig 1835.
G 2465 a
- Hugo, Abel*: Geschichte des Kaisers Napoleon. Aus d. Franz. 3. Aufl. — Stuttgart 1836.
G 2465 e
- Napoléon I. Kaiser von Frankreich*: Précis des guerres de César. Écrit par Louis Joseph Marie Marchand, à l'île de Sainte Hélène, sous la dictée de l'Empereur. — Paris 1836. 260 S.
G 2461 a
- Michailovskij-Danilevskij, Aleksandr Ivanovič*: Darstellung des Feldzuges in Frankreich im Jahre 1814. Von Michailowsky Danilewsky. Ins Deutsche übertr. Bd. 1.2. — Riga & Leipzig 1837—38.
H 8286
- Napoléon I. Kaiser von Frankreich*: Briefe an Josephine während des ersten Feldzugs in Italien, des Consulats und des Kaiserthums, und Briefe Josephinens an Napoleon und ihre Tochter. Aus d. Franz. Th. 1.2. — Stuttgart 1838. G 2462 ad
- Laurent de l'Ardèche, Paul Marie*: Histoire de l'empereur Napoléon. — Paris 1839. 802 S.
G 993 b 4°
- Saint-Hilaire, Emil Marco de*: Erinnerungen aus Napoleon's Privatleben von Arnault, Foresti und Anderen. Aus d. Franz. Th. 1.2. — Cassel & Leipzig 1839.
G 2465 d
- Rath, Fr. von*: Napoleon Bonaparte Kaiser der Franzosen. Th. 1.2. — Stuttgart 1843.
G 2465 cb
- Napoléon I. Kaiser von Frankreich*: Correspondance. Tome 1—20. — Paris 1858 bis 1866.
G 2462 ba
- Napoléon I. Kaiser von Frankreich*: Ausgewählte Correspondenz Napoleons I. Aus d. Franz. Bd. 1—3. — Hildburghausen 1868—70.
G 2462 b
- Barni, Jules*: Napoleon I. und sein Geschichtschreiber Thiers. Aus d. Franz. — Leipzig 1870. XV, 279 S.
G 2465 ga
- Böhtlingk, Artur*: Napoleon Bonaparte, seine Jugend und sein Emporkommen. Bd. 1.2. — Jena 1877—80.
G 2465 gc
- Lanfrey, Pierre*: Histoire de Napoléon I. T. 1—4. — Paris 1880.
BR 1770 a
- Napoléon, Joseph Charles Paul*: Napoléon et ses détracteurs. — Paris 1887. 313 S.
H 6311
- Napoléon I. Kaiser von Frankreich*: Lettres inédites. An VIII—1815. T. 1.2. — Paris 1897.
G 2462 ae
- Las Cases, Emmanuel Augustin de*: Napoleon I. Tagebuch von St. Helena. Aus d. Franz. Bd. 1.2. — Leipzig 1899.
H 3508
- Roloff, Gustav*: Napoleon I. — Berlin 1900. VIII, 215 S.
G 2465 gf

- Revolution und Kaiserreich.* Hrsg. von Julius von Pflugk-Harttung. — Berlin 1901. VIII, 558 S. G 993 g 4°
- York von Wartenburg, Max Graf:* Napoleon als Feldherr. 3. Aufl. Th. 1.2. — Berlin 1901. H 1145
- Lettow-Vorbeck, O. von u. W. v. Voss:* Napoleons Untergang 1815. Bd. 2. — Berlin 1906. G 1770 e (IV)
2. Von Belle-Alliance bis zu Napoleons Tode.
- Napoleons Strategie im Lichte der modernen kriegswissenschaftlichen Kritik.* Von v. R. — Berlin 1907. VII, 88 S. G 2465 gm
- Pasquier, Étienne Denis Duc:* Napoleons Glück und Ende. Erinnerungen eines Staatsmannes 1806—1815. Aus d. Franz. Bd. 1.2. — Stuttgart 1907. G 2473 g
- Klein-Hattungen, Oskar:* Napoleon der Erste. Eine Schilderung des Mannes und seiner Welt. Bd. 1.2. — Berlin 1908—10. G 2465 gh
- Napoléon I. Kaiser von Frankreich.* Briefe in drei Bänden. Auswahl. Aus d. Franz. 3. Aufl. Bd. 1—3. — Stuttgart 1910. G 2462 ag
- Napoléon I. Kaiser von Frankreich:* Napoleons Leben. Von ihm selbst. Übers. aus d. Franz. Bd. 1—10. nebst Erg.Bd. 1—3. — Stuttgart 1910—13. G 2473 h
Erg. Bd.: Auf Sankt Helena. Bd. 1—3.
- Kircheisen, Friedr. M.:* Napoleon I. Sein Leben und seine Zeit. Bd. 1—3. — München & Leipzig 1911—14. G 2473 i
- Fournier, August:* Napoleon I. Eine Biographie. 3. verb. Aufl. Bd. 1—3. — Wien, Leipzig 1913. G 2465 gdb
- Bouhler, Philipp:* Napoleon. Kometenbahn eines Genies. — München 1914. 445 S. H 2195
- Vallentin, Berthold:* Napoleon. — Berlin 1923. 528 S. H 3504
- Mereschkowskij, Dmitri:* Napoleon. Sein Leben. Napoleon der Mensch. — Berlin 1928. 533 S. F 1367
- Bergler, Edmund:* Talleyrand, Napoleon, Stendhal, Grabbe. Psychoanalytisch-biographische Essays. — Wien 1935. 165 S. Mk 72
- Bouhler, Philipp:* Napoleon. Kometenbahn eines Genies. — München 1942. 455 S. H 2195 a
- Treitschke, Heinrich von:* Napoleons Sturz. — Berlin 1942. 480 S. H 2286
- Tarlé, Eugen:* Napoleon in Russland. 1812. — Zürich 1944. 384 S. H 3804
- Aubry, Octave:* Napoleon. — Erlenbach-Zürich & Leipzig [um 1948]. 439 S. H 3777. 4°
- Andreas, Willy:* Das Zeitalter Napoleons und die Erhebung der Völker. — Heidelberg 1955. 683 S. H 4731

Sieburg, Friedrich: Napoleon. Die hundert Tage. — Stuttgart 1958. 435 S. H 5682

Grayeff, Felix: Lucien Bonaparte. Mit Auszügen aus den Memoiren des Lucien Bonaparte und anderen zeitgenössischen Dokumenten. — Hamburg 1966. 229 S.
H 8278

Herold, Christopher: Der korsische Degen. Napoleon und seine Zeit. — München 1966. 449 S.
H 8276

Roux, Georges: Buonaparte. — Karlsruhe 1966. 398 S. H 8277

ZXV
14